



Ercheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2664): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktionen in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto belegen.

Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 26 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Lardien-Plan als Grundlage

Das Ende der Innsbrucker Tagung

Innsbruck, 20. April. Man erwartet für heute das Ende der Tagung der internationalen Handelskammern. Einige Delegationsleiter sind bereits abgereist. Unter dem Eindruck der gestrigen Rede des ungarischen Vertreters Dr. Klement Glavin trat gestern die Vertreter Ungarns, der Tschechoslowakei,

Jugoslawiens und Rumaniens zusammen und bezeichneten den Lardien-Plan als gemeinsame Grundlage der Bestrebungen zur Wiederaufrichtung der mitteleuropäischen Wirtschaft. Diese Ansicht soll heute in einer Resolution, an der augenblicklich gearbeitet wird, zum Ausdruck kommen.

England vertweigert Schuldzahlung

Eine Erklärung des Schatzkanzlers Chamberlain im Unterhaus — Vorab ist entrüstet

Washington, 20. April. Die Erklärung des britischen Schatzkanzlers Chamberlain im Unterhaus, daß im Staatshaushalt die an Amerika zu zahlenden Schuldennennungen und Zinssummen nicht eingestrichelt worden seien, ebenso auch nicht die auf England entfallenden deutschen Reparationszahlungen, hat in den Vereinigten Staaten einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen.

freilich keine Rede mehr sein. Amerika werde darauf bestehen, daß die Verbündeten ihre Schulden den Vereinigten Staaten strikte bezahlen. Die Vereinigten Staaten hätten keinen Grund, den Verbündeten Erleichterungen zu gewähren, und zwar so lange nicht, als die Verhältnisse in Europa nicht von Grund aus geändert seien.

In Senatkreisen verlautet, daß diese Maßnahme ein Beweis mehr dafür sei, daß Großbritannien dem deutschen Vorbild der Einstellung der Auslandszahlungen folge. Senator Borah erklärte in seiner scharfen Kritik am Vorgehen Chamberlains, daß das Hoover-Moratorium nicht etwa für die Verbündeten, sondern in erster Linie für Deutschland geschaffen worden sei. Wenn England, erklärte Borah, an diesem Standpunkt festhalten sollte, dann könne von einer Verlängerung des Hoover-Moratoriums

In amtlichen Kreisen ist man sehr überrascht über die Tatsache, daß die englische Regierung die Regierung der Vereinigten Staaten von ihrem Vorhaben nicht vorher in Kenntnis setzte. Man glaubt andererseits, daß die Unterhaus-Worte Chamberlains nicht wörtlich zu nehmen seien und daß die englische Regierung nur noch die Konferenz von Lausanne abwarten wolle, um auf Grund der Beschlüsse dieser Konferenz die dann sich ergebenden Summen der Schuldentilgung und der von Deutschland zu empfangenden Summen in den Staatshaushalt einzusetzen.

Wichtige Beratungen in Genf

Berlin, 20. April. Die Entwicklung der Dinge in Genf hat in den letzten Tagen gezeigt, daß die Verhandlungen zwischen Brüning und dem amerikanischen und englischen Außenminister sowie die kommenden Verhandlungen zwischen Lardien und MacDonald schwerwiegende politische Vorbereitungen für die Lausanner Konferenz sind. Unter diesen Umständen wird allgemein angenommen, daß auch der deutsche Reichskanzler seinen Genfer Aufenthalt erheblich verlängern werde.

Der englische Premierminister MacDonald wird für heute nachmittag in Paris erwartet. Für den Abend ist eine Besprechung zwischen MacDonald und Lardien in Aussicht genommen.

finden, dann ert es sich gewaltig. Ein Krieg großen Stiles — und ein einen würdevoll es sich hier handeln — muß zu einem wirtschaftlichen Zusammenbruch Japans führen, von einer militärischen Niederlage in den Wäldern Sibiriens gar nicht zu reden. Es wäre gut, wenn Japan sich auf die schwerwiegenden Folgen jedes Schrittes, der zum Krieg führt, besinnen würde, ehe es zu spät ist.

Gasmasken für die Italiener.

Rom, 20. April. Der Ministerrat beschloß gestern eine Reihe von Maßnahmen zum Ausbau der Wehrhaftigkeit des Landes. Unter anderem wurde ein Dekret über die Herstellung und den Verkauf von Gasmasken erlassen. In jeder Stadt sollen Handlungen für Gasmasken errichtet werden, in denen die Bevölkerung sich Gasmasken ankaufen und in deren Benutzung unterrichtet werden kann.

Pariser Polizei dementiert.

Paris, 20. April. Die Pariser Polizei dementiert jetzt amtlich alle Gerüchte, die im Zusammenhang mit dem Selbstmord Jvar Krengers in Umlauf gesetzt wurden, so z. B., daß man eine Wachsplatte bzw. eine fremde Leiche nach Stockholm hätte abgeben lassen. Die Polizeipräsidentur hat alle Dokumente, die sich auf den wirklichen Tod Krengers beziehen, unter anderem das Gutachten des Polizeiarztes und der Kommission, nach Stockholm übermittelt.

Erdrutsch bei Cochem.

Cochem a. d. Mosel, 20. April. Gestern abends ereignete sich knapp im Stadtbereich ein Erdrutsch bei welcher Gelegenheit über 10.000 Kubikmeter Erdbreich und Gestein in die Tiefe kollerten. Drei Häuser wurden vollständig vom Erdboden weggerissen. Die Erdmassen verschütteten zum Teil sogar das Mosel-Bett. In der Stadt herrscht Panikstimmung. Da die Hauptstrom-

leitung durchgerissen wurde, war die Stadt die Nacht über in Finsternis gehüllt. Menschenopfer werden keine gemeldet.

Kurze Nachrichten

Buenos Aires, 20. April.

In der vergangenen Nacht kam es in dem argentinischen Marinearsenal zu einer Explosionskatastrophe, durch welche 6 Hauptgebäude zerstört wurden.

Washington, 20. April.

Der Vorschlag für die Marine sieht eine Kürzung der Ausgabe um 32 Millionen Dollar vor. Die Marineausgaben betragen jetzt 326 Millionen Dollar. Für die Luftschiffe sind keine Kredite bewilligt worden, nicht einmal für die Instandhaltung der „Los Angeles“.

Börsenbericht

Zürich, 20. April. Devisen: Beograd 9, Paris 20.2825, London 19.89, Newyork 514.12, Mailand 26.42, Prag 15.24, Berlin 122.

3. April, 19. April. Devisen: Berlin 1338.37—1349.17, Mailand 289.77—292.17, London 214.11—215.75, Newyork Scheck 5626.63—5654.89, Paris 222.87—223.99, Prag 167.22—168.08, Zürich 1097.35—1102.85.

2. Juni 1931, 20. April. Devisen: Berlin 1337.27—1348.07, Zürich 1097.35—1102.85, London 212.34—213.94, Newyork Scheck 5619.75—5648.01, Paris 222.59—223.71, Prag 167.22—168.08, Triest 289.50—291.90.

Schweres Lösegeld für eine Geige

Der bekannte Violinvirtuose Milstein fiel vor einigen Tagen einem Diebstahl zum Opfer, der für die heute in Amerika herrschenden Zustände äußerst bezeichnend ist. Auf seiner amerikanischen Konzerttournee traf Milstein in Chicago ein, wo er ein Appartement in einem erstklassigen Hotel bezog. Während er mit einigen Freunden im Speisesaal des Hotels seine Abendmahlzeit einnahm, wurde seine äußerst kostbare Guaneri-Geige aus seinem Zimmer gestohlen. Das Instrument gehörte zu den wenigen erhaltenen Exemplaren alter Geigenbaukunst. Es stammte aus dem Jahre 1742 und stand der berühmten Stradivari-Geige im Klang keineswegs nach.

Die Chicagoer Kriminalpolizei, die von dem Vorfall sofort benachrichtigt wurde, unternahm eifrige Recherchen. Drei Tage vergingen, ohne daß die Spur der Täter entdeckt werden konnte. Daraufhin meldeten sich die Diebe bei dem Geiger telephonisch an und erklärten sich bereit, für ein Lösegeld von 270.000 Dinar das gestohlene Musikinstrument zurückzugeben. Milstein ging auf das Angebot ein. Das Schicksal des Lindbergh-Kindes scheint ihn belehrt zu haben, daß im Kampfe mit den Banditen die amerikanische Polizei sehr häufig den Kürzeren zieht.

An die B. Z. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere B. Z. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Säumnigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt einachtestet werden muß.

Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“

Konflikt Japan—Rußland

Hochspannung in der Mandchurei.

Die Ereignisse in der Mandchurei lassen jeden Augenblick eine Explosion befürchten. Die Lage an der nordmandschurischen Bahn, an deren Verwaltung sich die Russen beteiligen, wird mit jedem Tag unerträglich. Die Japaner, die wirklichen Herren des Landes, empfinden diese sowjetrussische Inzest als ein Fremdkörper und schreden nicht davor zurück, einen Bruch mit der Sowjetunion zu provozieren. Die russischen Bahnbeamten werden verhaftet und ausgewiesen, das Generalkonsulat in Charbin steht vor einer Hausung, ja vielleicht Schließung. Der Vormarsch des chinesischen Generals Ma in der Nordmandchurei soll nach japanischen Äußerungen mit Unterstützung Rußlands vor sich gehen, dabei hat Sowjetrußland schon vor Tagen jede Verbindung mit Ma, der bekanntlich in der letzten Zeit auf der Seite der Japaner stand, entschieden bestritten.

Am verdächtigsten sind jedoch die allzu zahlreichen Friedensklärungen der Japaner im Fernen Osten. Diesen Erklärungen ist ein charakteristischer Zug gemeinsam: sie alle enthalten eine Spitze gegen Sowjetrußland und gehen zu ausführlich auf die Frage der russisch-japanischen Beziehungen ein. Die Möglichkeit eines bewaffneten Konfliktes wird in einer Weise in Abrede gestellt, die nur vom Gegenteil überzeugen kann. Es scheint, daß die Japaner gewillt sind, ihren Besitz um die Mandchurei herum auf Kosten Rußlands zu erweitern. Vielleicht hoffen sie dabei auf Unterstützung seitens gewisser Fremdmächte. Die Lust, mit den Chinesen zu kämpfen, scheint bei Japan nach dem Schanghai-Abenteuer etwas geringer geworden zu sein. Zwar werden nach dem Abbruch der chinesisch-japanischen Verhandlungen neue Kämpfe an der Schanghai-Front gemeldet, Kämpfe, die zu den blutigsten von den bisher ausgefochtenen gehören sollen. Aber die Aufmerksamkeit der Japaner ist augenblicklich doch mehr auf die Mandchurei, speziell auf die Grenzgebiete mit Rußland, gerichtet.

Es muß dabei anerkannt werden, daß die Russen es bis jetzt den Japanern nicht leicht gemacht haben, einen Vorwand für den Krieg zu finden. Es besteht in Rußland zur Zeit keine Neigung zu einem Krieg mit Japan. Vielleicht glauben die Japaner diese Tatsache als eine Schwäche Rußlands deuten zu können. Bei dem musterhaft organisierten japanischen Spionagedienst mutet dieser Glaube merkwürdig an. In der Tat dürften die Japaner im Falle eines Krieges mit Rußland es zumindest nicht leichter haben als in den Jahren 1918-19, als die japanischen Truppen in Ostsibirien eindringen, um schließlich nach einer Schlappe abzuziehen. Seit 1904-05, der Zeit des russisch-japanischen Krieges, der mit dem überraschenden Sieg Japans endete, hat sich im Fernen Osten manches geändert. Nur eine Verblöndung könnte Japan veranlassen, einen Krieg mit Rußland — mit dem erwachenden China im Rücken! — zu wagen. Dahin scheint jedoch Japan unaufhaltsam getrieben zu werden. Diese Entwicklung ist mehr als bedenklich. Wenn Japan glaubt, durch den Krieg den Weg aus der Krise zu

Der erste Erfolg

Einstimmige Annahme des Abrüstungsvorschlages in Etappen

Genf, 19. April.

Die am 2. Februar eröffnete Abrüstungskonferenz, die nach dreiwöchiger Vertagung am 11. April neuerlich zusammengetreten war, verzeichnet nun ihren ersten Erfolg. Fast hatte es den Anschein, als ob ein Ausweg aus dem Dilemma der verschiedentlichen Vorschläge nicht möglich sei. Nun wurde demnach ein Antrag einstimmig angenommen, der die Abrüstung in Etappen zu sichern scheint. Dadurch ist die Basis gewonnen, auf der die weiteren Verhandlungen möglich sind.

Das Redaktionskomitee des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz wurde mit der Aufgabe betraut, die Resolution darüber zu fassen, ob die Abrüstung in einer oder in mehreren Etappen zu erfolgen hätte. Schließlich wurde der nachstehende Antrag angenommen:

„Der Hauptauschuss hofft, daß die Abrüstungsherabsetzung im Sinne des Art. 8 des Völkerbundespaktes etappenmäßig durchgeführt wird, und zwar so, daß die gegenwärtige Konferenz die erste tiefste Herabsetzung beschließt.“

Dieser Beschluß wurde im Hauptauschuss vormittags einstimmig angenommen. Der rumänische Delegierte Titulescu erhob die Forderung, man möge bei Anwendung des Art. 8 des Völkerbundespaktes sowie bei der etappenmäßigen Durchführung der Abrüstungsherabsetzung die Sicherheit der einzelnen Staaten mit besonderer Berücksichtigung ihrer geographischen Lage und noch andere Sonderumstände in Erwägung ziehen. Da dieser Einwand offen auf die Situation in Bessarabien abzielt, erhob sich der russische Delegierte Litvinov mit der Erklärung, der genannte Artikel des Völkerbundespaktes bestimme nur die formale Sicherheit und Berücksichtigung der geographischen und sonstigen Umstände und dürfe ihm daher nicht die von Titulescu ausgelegte Bedeutung beigemessen werden.

Nach Annahme der Resolution beschäftigte sich der Hauptauschuss mit der Frage der Abrüstungskriterien. In dieser Frage wurde zunächst der Resolutionsentwurf der spanischen, norwegischen und tschechoslowakischen Delegation vorgelegt, der sich im wesentlichen darauf beschränkt, den Wortlaut des Art. 8 des Völkerbundespaktes zu wiederholen.

Der italienische Außenminister Grandi unterbreitete einen gegnerischen Antrag, der den besagten Artikel als Richtlinie anerkennt. Diese Resolution erklärt, daß die Prüfung über die Anwendbarkeit des aufgestellten Maßstabes sofort praktisch in kürzester Zeit in Angriff zu nehmen sei, um so die erste entscheidende Etappe auf dem tiefsten Abrüstungsstand zu erzielen.

Der deutsche Delegierte Radonh erklärte, es gehe bei der Prüfung nicht nur darum, den Art. 8 zu fixieren, sondern praktisch in Kraft zu setzen. Aus diesem

Grunde schloß er sich der italienischen Resolution an. Schließlich stellte der französische Delegierte einen Vermittlungsvorschlag in dem Sinne, daß der Text des Art. 8 mit dem wesentlichen Schlußsatz des italienischen Vorschlages gekoppelt werde.

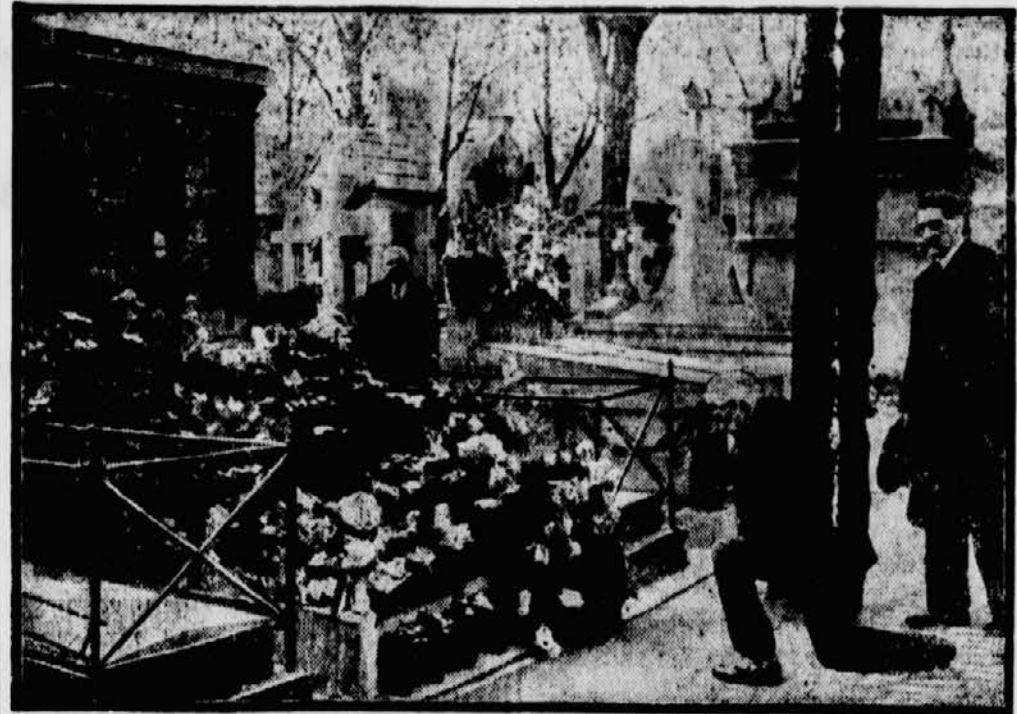
Rumänische Anleihe

6.5 Milliarden Lei als Stützungscredit. Ein Konzentrationskabinett Titulescu? — Rumänien erhält die Finanzkontrolle.

Bukarest, 19. April.

Wie den rumänischen Blättern zu entnehmen ist, erhielt Rumänien auf dem Pariser Finanzmarkt eine Anleihe von 6.5 Milliarden Lei. Die Anleihe ist ein Werk Titulescus, welcher die Anleiheverhandlungen persönlich in Paris betrieben hat. Unmittelbar vor dem Abschluß des Anleihevertrages hatte Titulescu in Genf eine längere Unterredung mit Tardieu. Damit im Zusammenhang sind aus Paris bereits die französischen Finanzsachverständigen Rist, Rogard und Auboin in Bukarest eingetroffen. Die neue Anleihe wird schon demnächst auf der Bukarester Börse notieren. Die Meldung über das Zustandekommen der neuen Anleihe hat gleich am ersten Tage auf der Bukarester Börse Hausse-Bewegung ausgelöst.

Am Grabe Aristide Briands



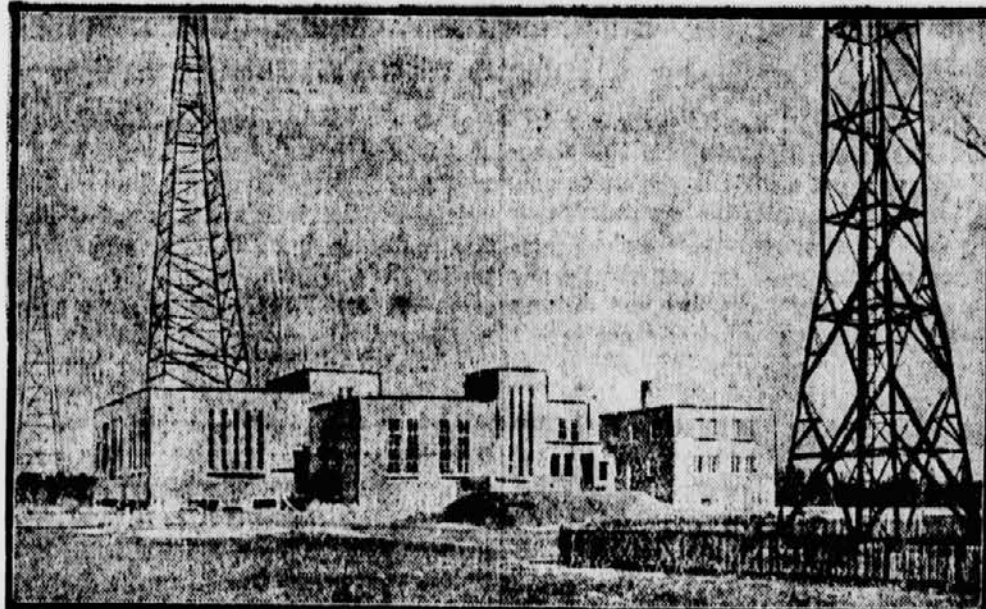
Der frühere amerikanische Staatssekretär Frank Kellogg, der augenblicklich in Paris weilte, besuchte den Grabstein Aristide Briands auf dem Friedhof von Passy bei Paris.

Wie die „Luptu“ erfährt, kommen die rumänischen Staatsfinanzen im Sinne der zu unterzeichnenden Verträge unter die Kontrolle der ausländischen Banken. Um dem Mißtrauen des Auslandes auszuweichen, werde Rumänien der Kontrolle durch ausländische Banken zustimmen.

Einfuhrhandels größer als die des Ausfuhrhandels. Eine Ausnahme bildet die Tschechoslowakei, die von Deutschland mehr bezieht als von allen vier anderen Donaustaaten zusammengenommen.

Deutschland ist der erste Abnehmer der Donaustaaten, gleichzeitig aber deren bester Importeur. Deutschland partizipiert an der Einfuhr in das Donaubecken mit 21 Prozent. In einem langen Abstand folgt dann Polen mit 6%, sodann Italien und Großbritannien mit je 4%. Frankreich versorgt die Donaustaaten mit 3.5% und die Schweiz mit 3.1%.

Neues vom Völkerbund



Die jetzt fertiggestellte Radioanlage — Völkerbundes in Genf. Dieser Sender soll mit den modernsten Apparaten der Technik ausgerüstet sein.

Eine Genfer Statistik

Der Binnen- und Außenhandel im Donaubecken

Genf, 19. April.

Das Völkerbundssekretariat hat in dem Moment, in dem die Frage der wirtschaftlichen Neugestaltung des Donaubeckens im Völkervertrag der diplomatischen und politischen Diskussionen steht, eine Statistik herausgegeben, die als einer der wichtigsten Beiträge zum Studium dieser überaus wichtigen Frage angesprochen werden darf.

Wie aus dieser Statistik hervorgeht, ist der Außenhandel der fünf Donaustaaten untereinander von 1928 bis 1931 auf 536 Millionen Dollar gesunken. Der Außenhandel der fünf Donaustaaten mit der übrigen Umwelt sank in derselben Zeit von 1928 auf 1347 Millionen Dollar.

Nimmt man alle fünf Donaustaaten als ein Ganzes, dann geht aus diesem Ziffernmaterial unweigerlich hervor, daß sie im Jahre 1928 35.5% ihres Exportes innerhalb ihrer Staatengruppe an den Mann zu bringen vermochten. Die relative Wichtigkeit des Binnen-Donaumarktes ist damit gegeben. In der Zeitspanne von 1928 bis 1931 sank jedoch dieser Binnenexport von 35.5% auf 28.5% und es ist wohl sehr begreiflich, daß dementsprechend größere Ausschau nach neuen Märkten gehalten wurde.

Unter den Außenmärkten der fünf Donaustaaten nimmt die deutsche Markt die erste Stelle ein. Deutschland absorbiert 19.8, gleich darauf erscheint Italien mit 7% der Gesamteinfuhr aus den fünf Donaustaaten. Nimmt man die fünf Donaustaaten mit Deutschland und Italien als eine einzige Staatengruppe, so geht daraus her-

vor, daß dieselben untereinander 62% des gesamten Donauexportes absorbieren.

Es folgt sodann Großbritannien, welches etwa 5.6% des Donauexportes in Anspruch nimmt. Die Schweiz, Polen und Frankreich partizipieren als Staatengruppe mit 3.5 bzw. 3.8 oder 2.2% am Export der Donaustaaten. Freilich sind die einzelnen Auslandsmärkte für jeden der Donaustaaten von besonderer Wichtigkeit. Während beispielsweise Deutschland am Export der anderen vier Donaustaaten erstrangig teilnimmt, wird es im Falle Jugoslawien von Italien weit überflügelt.

Was nun für den Export gilt, gilt beiläufig auch für den Import. In jedem der fünf Donaustaaten sind die Ziffern des

Inflationsschmerz in USA

Zweifelhaft Lage der amerikanischen Staaten und Kommunen. — Verschärfung der Kreditstagnation. — Anwachsen der Arbeitslosigkeit.

New York, 19. April.

Trotz aller von der Bundesregierung ergriffenen Maßnahmen zur Behebung der Wirtschaftslage verschlechtert sich die allgemeine Lage in den Vereinigten Staaten von Tag zu Tag. Insbesondere sind die sozialpolitischen Sanierungsmahnahmen auf dem toten Punkt angelangt. Der Winterhilfsfonds ist nahezu erschöpft und nach offiziellem Geständnis nur mehr für drei Wochen ausreichend. Für die Fortsetzung der Unterstützungsaktion ist keine Vorsee getroffen, obwohl sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt zu nehmend verschärft. Eine Erquote in 37 Staaten ergibt das gleiche Bild. Ein völliger Zusammenbruch der sozialen Hilfe, die unter der Passivität Washingtons planlos und aus mageren Hilfsfonds organisiert wurde, steht unmittelbar bevor. Die Finanzlage der Staaten und der Kommunen ist verzweifelt. Alle Hoffnungen basieren auf einem weiteren Wirken der Privatinitiative.

Die wirtschaftliche Zuspitzung in bezug auf Absatz und Produktion ist geradezu alarmierend. Das Tempo der beschleunigten Deflation hat sich gegenüber dem Krisenbeginn verdreifacht. Die Aufbau-Korporation hat zwar weitere Kontur der Banken und Bahnen noch zu verhindern vermocht, das Falllassen des Infall-Konzerns zeigt jedoch, daß auch die Regierungsunterstützung begrenzt ist. Von den bewilligten 350 Millionen Dollar des Aufbaufonds waren bis zum

Rumänisches Königschloß abgebrannt

Das Jagdschloß des Königs von Rumänien, Schloß Focisor bei Sinaja, ist mit vielen Kunstschätzen durch einen Brand fast vollständig vernichtet worden. Das im Nürnberger Stil erbaute Schloß war von König Ferdinand erbaut worden und war einer der Lieblingsaufenthalte der königlichen Familie.



Der amerikanische Staatssekretär Stimson (mit Regenschirm) trifft mit dem amerikanischen Botschafter in Belgien, Gibson (rechts neben ihm), in Genf ein.

30.000 Obdachlose

Menschen und Tiere flüchten aus dem Hochwassergebiet — Die Situation wird immer kritischer

Beograd, 19. April.

Die Lage im Hochwassergebiet wird immer kritischer. Infolge der neuen Regengüsse steigen die Gewässer der Save unaufhaltsam. Die vom Hochwasser aufgeweichten Dämme haben fast auf der ganzen Linie nachzulassen begonnen. Fast überall sind die Dämme zu nieder gehalten, so daß sie jetzt in aller Eile erhöht werden müssen. Von Brod an der Save Kromadmiris sind mehrere Tausende von Menschen, Militär eingerechnet, damit beschäftigt, die Dämme entgegen auszubessern und zu erhöhen. In den letzten drei Tagen ist das Militär fast ausschließlich mit der Evakuierung der schwerbetroffenen Bevölkerung beschäftigt.

Wekern wurden zwischen Bosanski Brod und Bosanski Samac 4320 Personen und über 2000 Stück Vieh evakuiert und in Sicherheit gebracht. Ganze Dörfer mußten wegen weiterer Gefahr vollständig geräumt werden. Aus dem Gebiet zwischen Samac und Breko wurden bislang 14.300 Personen und 13.400 Stück Vieh evakuiert. Zwischen Kaca und Dahnica wurden 11.000 Menschen und 35.000 Stück Vieh in Sicherheit gebracht.

Ueberschwemmt sind teilweise auch die Eisenbahnstrecken. Auf der Strecke Beograd — Zagreb fließt das Wasser zwischen Mitrovica und Martinci über einen halben Meter über dem Geleise. Die Bahnstrecke Vinkovci — Mitrovica ist auf die Entfernung von mehreren Kilometern derzeit überschwemmt, daß die Gefahr der vollständigen Verkehrseinstellung besteht.

Am kritischsten ist die Lage in Gremola Mitrovica und in Obrenovac. Unter den Flüchtlingen herrscht bereits empfindlicher Nahrungsmittelmangel, es mangelt aber auch an Futter für das Vieh, welches in Wäldern nicht genug Nahrung finden kann.

Bei Beograd ist die Lage unverändert. Die Donau ist noch immer im Steigen begriffen. Die Maki-Dämme sind so weit repariert, daß für die Trinkwasserversorgung von Beograd augenblicklich keine Gefahr besteht.

Banja Luka, 19. April.

In Banjaluka und in der Umgebung ist in der vorigen Nacht Reuschnee gefallen. Durch den hernach einsetzenden Regen ist der Brdas wieder angeschwollen und ergeht sich in einer Breite von 25 Kilometern. Aus

Bosanski Brod und Umgebung wurden 7000 Personen evakuiert. In den Fluten schwimmen viele Tierleichen. Menschenopfer werden nicht gemeldet.

chen mißbraucht und ermordet hatte. Read hatte zu seiner Entschuldigung angegeben, daß er bei Verübung der Tat betrunken gewesen sei. Die fanatisierte Menge knüpfte schließlich den Unhold auf dem Baum auf.

Tod eines 126jährigen.

Wien, 19. April. Die Korrespondenz Herzog meldet, in der mährischen Gemeinde Klacany sei der Kleinhäusler Andreas Adametz im Alter von 126 Jahren gestorben.

Schonen Sie Ihren Kessel putzen Sie ihn mit VIM



Wenn Ihr Kochkessel immer blank und ohne Kratzer und Schrammen bleiben soll, so putzen Sie ihn naß mit ein wenig Vim und reiben Sie trocken nach. Vim enthält reichlich Seife und löst den Schmutz, statt ihn abzukratzen. Dabei ist es ausgiebig und sparsam; es reinigt mühelos Metall, Glas, Holz und Porzellan.

VIM putzt alles



9. April 216 Millionen Dollar ausgeliehen, ein Zeichen, wie stark die Beanspruchung der Stützung gewesen ist, doch werden neue Bewilligungen noch vor Ablauf des Budgetjahres notwendig werden.

Die Regierung erkennt, daß die Grenze des Winterhilfsplanes erreicht ist. Sie ist fest entschlossen, sich dem Niedergang mit herkulischen Anstrengungen entgegenzusetzen. Die Federal Reserve Board hat mit Hinweis auf psychologische Voraussetzungen einer Ankurbelung der Wirtschaft in der letzten Woche Riesenkäufe von Regierungswerten durchgeführt und erzielte damit eine vorübergehende forcierte Geldpolitik mit dem Zweck, die Banken zu entschulden, den Anlagemarkt zu verknappen und eine Kreditexpansion zu erzwingen. Darauf trat eine sofortige Verteilung des Bondmarktes und eine Abstopfung der letzten Washington schwer beunruhigenden Liquidationswelle auf dem Effektenmarkt ein.

In Kreisen der Nationalökonomie herrscht wenig Zweifel darüber, daß dies die letzte Phase der staatlichen Interventionspolitik ist. Erweist sich nach Abtragung der Distantschulden, daß die Kreditstagnation nicht zu brechen ist, dann bleibt nur noch eine Verbilligung des Papierdollars übrig. Natürlich denkt man nicht gleich an einer Ablehr vom Goldstandard, wohl aber an eine dekretierte Herabsetzung des Goldwertes. Dies und ähnliches wird von den höchsten Autoritäten als einzige Lösung bezeichnet. Selbst kein geringerer als Owen Young hält eine erzwungene Ausdehnung des Goldvolumens für unerlässlich. Die Forderung, zwei Milliarden neuer Banknoten zu drucken, halten die volkswirtschaftlichen Berater der Großbanken für den Anfang einer unkontrollierbaren Inflation und für unendlich gefährlich. Die Großbanken, ziehen, wie man hört, die gleichlich festgelegte Devalvierung des Dollars allen Inflationsvor schlägen vor.

Amerikafeindliche Bewegung auf Portorico

Schwere Zusammenstöße mit der Polizei. — Tote und Verletzte.

San Juan (Portorico), 19. April. In der amerikanischen Kolonie Portoricos ist eine amerikafeindliche Bewegung ausgebrochen. Anlässlich einer nationalistischen Eingeborenen demonstration kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei, in deren Verlauf 2 Studenten getötet und 20 verletzt wurden. Die Annahme einer neuen Staatsflagge durch den Senat erregte in nationalistischen Kreisen große Empörung, weil ein in der neuen Flagge enthaltener Stern nach Auffassung der Eingeborenen von Portorico in demütigender Weise das Land als Vasall der Vereinigten Staaten von Amerika kennzeichnete. Etwa 1000 eingeborene Demonstranten protestierten vor dem Parlamentsgebäude gegen diese Flagge und stürmten schließlich das Palais. Große Polizeieinheiten stellten sich den Demonstranten

mit der blanken Waffe entgegen, doch gelang es erst nach einer geraumen Weile den Sitzungsaal wieder zu räumen, wobei es zu blutigen Zwischenfällen kam. Um weitere Demonstrationen zu verhindern, sind alle Straßen durch Militärabteilungen und Nationalgarde abgesperrt worden.

Mäuseinvasion in Australien

Melbourne, 18. April. Die Provinzen Wimmera und Walle im Staate Victoria werden gegenwärtig von ungeheuren Mäuseplagen heimgesucht, die in die Ställe und Barenspeicher eindringen und gewaltigen Schaden anrichten. Die Bewohner wurden von dieser Plage an einem der letzten Abende überrascht. In ihrem Erstausen fanden sie die Nahrungsmittel angeknagt, Barenspeicher und Lebensmittelvorräte mit den Nagetieren förmlich überfäht. Die Mäuse überfielen sogar die Schlafräume der Menschen und nisteten sich in deren Kleidungsstücken ein. Kleider, Schuhwerk, Wäsche usw. wurden angeknabert und größtenteils schwer beschädigt. Da man der Mäuseplage nicht anders Herr werden konnte, mobilisierte man sämtliche Kräfte im Lande, die in Körben, Säcken und Säcken nach den von der Mäuseinvasion betroffenen Gebieten gesandt wurden. Die hungrigen Kräfte räumten zwar unter den Mäusen erheblich auf, aber

schließlich mußten auch die Kräfte vor den Nagetieren die Flucht ergreifen. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Mäuse, die in unübersehbaren Scharen das Land überziehen, gänzlich auszurotten, so daß die Distriktsbehörden einen hohen Preis für die schnellste und rationellste Methode zur Ausrottung der kleinen grauen Plagegeister ausgeschrieben haben.

An Stelle Kreuzers eine Wachspuppe begraben?

Der Zündholzkönig nach Sumatra geflüchtet?

Stockholm, 19. April. Das zur Untersuchung des Falles Kreuzer eingerichtete Polizeibezernat hat sämtliche auf den Tod Kreuzers bezügliche Schriftstücke, und zwar den Totenschein des französischen Arztes den Polizeibericht und ein Schreiben der schwedischen Gesandtschaft in Paris an das schwedische Außenministerium angefordert.

Zum Zusammenhang mit dieser aus amtlicher Quelle stammenden Nachricht, die in ihrer Fassung geeignet ist, anzunehmen, man hege Zweifel an dem Tode Kreuzers, verbreitet London Exchange Telegraph, eine große englische Telegraphenagentur, ein phantastisches Gerücht, wonach Kreuzer gar nicht tot, sondern nach Sumatra geflohen sei und sich dort verborgen halte. Das Gerücht soll schon seit einigen Tagen in Stockholm im Umlauf sein. Man begründet es damit, daß der Tod Kreuzers erst am Abend in Stockholm bekannt wurde, obwohl er sich am frühen Morgen erschossen haben soll. Als die schwedische Gesandtschaft in Paris vom Tode Kreuzers Kenntnis bekam, soll sie sofort einen Vertrauensmann in dessen Wohnung entsandt haben den man aber vor nicht einließ und nicht die geringste Auskunft gab. Man behauptet in Stock-

holm, daß an Stelle Kreuzers eine Wachspuppe begraben wurde.

Die Ursache dieser Gerüchte ist möglicherweise auf die Tatsache zurückzuführen, daß von Sumatra in einer schwedischen Zigarrenfabrik eine größere Bestellung für dieselbe Zigarrengattung einlief, die somit nur Kreuzer zu rauchen pflegte.

Lynchjustiz an einem Rinderschänder.

Sau Francis (Kansas), 19. April. Ein schwerer Fall von Lynchjustiz gegen einen Sittlichkeitsverbrecher ereignete sich hier. Mehrere tausend Personen zogen vor das Gerichtsgebäude der Stadt, überfielen den Sheriff und raubten ihm die Schlüssel zum Untersuchungsgefängnis. Während mehrere Personen den Sheriff und seine Leute mit vorgehaltenen Revolvern zurückhielten, zog eine große Menschenmenge zum Untersuchungsgefängnis, wo ein Farmer namens Richard Read wegen eines Sittlichkeitsverbrechens hinter Schloß und Riegel gehalten wurde. Der 53jährige Farmer wurde aus seiner Zelle gezerrt und halb tot geprügelt. Dann schleppte ihn die toben Menge unter jenen Baum, wo er ein achtjähriges Mäd-

Jagd nach geschmuggelten Valuten

Alte Tricks und neue Methoden.

(Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter.)

Wien, Mitte April.

Das alte Sprichwort, daß man im Lande bleiben und sich redlich nähren soll, hat jetzt auf einmal einen neuen Reizgeschmack bekommen. Man muß zu Hause bleiben, weil einem für eine Auslandsreise keine oder nur viel zu wenig Valuten zugeteilt werden, und dann ist das Reisen über die Grenzen auch wieder höchst ungemütlich geworden. Man riskiert eine Leibesuntersuchung bis auf die bloße Haut, wenn so ein Amtsvorgang es plötzlich mit dem Argwohn zu tun bekommt, der harmlose Passagier könnte irgendwo etwas versteckt haben, was nach den letzten Devisenverordnungen verboten ist. Einer solchen Möglichkeit setzt sich heute jeder aus, der seine engeren Landesgrenzen verläßt und es ist fraglich, ob ihm die Befolgung des Vorschlages nützen würde, den jüngst ein sehr erfahrener Weltbummler gemacht hat: Man reist jetzt am besten im Baderitot und ohne jedes Gepäck. Dann sind wenigstens die Grenzschikanen auf ein Mindestmaß herabgemindert.

Aber der Wörgler und der über solches Mißtrauen gekränkte Reisende wie vielleicht seinen Werges hinunterblicken, wenn er Kenntnis davon erhält, mit welcher oft geradezu genial erfindenen Methoden heute der Valutenschmuggel an der Grenze betrieben wird, wie immer neue Schliche angewendet und neue Erfindungen gemacht werden, um die Wachsamkeit der Amtsvorgänge zu täuschen. Da darf man es dem Staat schließlich nicht verübeln, wenn er sich dagegen zur Wehr setzt und keine Rücksichten mehr kennt. Besonders an der Grenze zwischen Österreich und Deutschland bzw. Deutschland und der Schweiz blüht das Schmuggel-

Keine Konzerte in den Kurorten

Wie in Oesterreich, haben auch die jugoslawischen Kurorte und Bäder beschlossen, im laufenden Jahre keine Konzerte zu veranstalten. Der Hauptgrund hierfür ist in der Wirtschaftskrise, aber auch darin zu suchen, daß es nicht gelungen ist, mit der Autorzentrale ein Uebereinkommen dahin zu treffen, daß für die Konzertnummern niedrige Pauschalbeträge entrichtet werden. Da die hohen Regien für die Musikkapellen fortan in Wegfall kommen, kann der Aufenthalt in den Bädern und Kurorten billiger berechnet werden, was das turbedürftige Publikum sicherlich begrüßen wird.

gelgeschäfte heute trotz aller behördlichen Erschwerungen wie nie zuvor, und im Wiener Polizeimuseum gibt es schon eine besondere Abteilung zur Unterbringung der raffiniert erdachten Kleidungsstücke oder Reiseutensilien, die beim Geldschmuggel verwendet und konfisziert worden sind.

Von einer Schweizer Firma beispielsweise stammen die in Massen erzeugten Büstenhalter, in denen ihre Trägerin unauffällig bis zu achtzigtausend Schilling in Banknoten verbergen konnte, und eine Art Gegenstück hiezu bilden die von einem Wiener Schuster gleichfalls zu Dutzenden hergestellten hohen Schuhabsätze, deren Hohlraum als Versteck eines kleinen Vermögens ausreichte. Frauen sind unter den Schmugglern überhaupt in der Ueberzahl, aber die Zeit, da sie noch auf die besondere Galanterie der Grenzbeamten spekulieren konnten, ist längst vorbei. Heute werden gerade sie am schärfsten beobachtet und der Erfolg rechtfertigt nach den gemachten Erfahrungen den besonderen Argwohn der Beamten. Die Fälle haben sich Dutzendmal ereignet, daß zwischen dem Futter der Pelzmäntel Tausendschillingsscheine eingeklebt waren oder daß selbst die intimsten weiblichen Kleidungsstücke eigene Banknotentaschen hatten.

Koffer mit doppeltem Boden, ausgehöhlte Stöße oder besonders konstruierte Handtaschen gehören zu den alten Tricks, auf die kein erfahrener Grenzzer hier hereinfällt. Origineller war schon, daß einmal jemand vierzigtausend Schilling in Tausendschillingnoten in einer Netzwurft über die Grenze schmuggeln wollte oder ein ähnlicher Versuch mit einem halben Brotlaib gemacht worden ist, bei dem auch das schärfste Auge nicht seinen Inhalt eraten konnte. Bei einem einfachen Reiseforb kam man nur durch Zufall darauf, daß die vier Holzstützen an den Ecken in sehr genauer Weise ausgehöhlt waren und als Versteck für mehr als hunderttausend Schilling dienten. Er nimmt jetzt einen Ehrenplatz im Wiener Polizeimuseum ein, denn die Entdeckung seines Geheimnisses hat dem Staat ebenso wie den findigen Grenzorganen einen recht ansehnlichen Gewinn gebracht. Die bei dem versuchten Schmuggel beschlagnahmten Valuten gehen schon in die vielen Millionen, aber die Angst vor einem solchen Verlust scheint weiter gar nicht in Frage zu kommen. Das ist eben das Geschäftsrisko, das man dabei schon mit in Kauf nehmen muß, und die Gewinnmöglichkeiten scheinen immerhin so groß zu sein, daß dieses Risiko besonders hohe Rolle spielt.

Manchmal wird das Geld auch auf eine strafrechtlich fast schon einwandfreie Weise über die Grenze gebracht bzw. in fremde Valuten umgewandelt. Die Juristen zerbrechen sich darüber den Kopf, ob es sich in solchen Fällen wirklich um einen nach dem Gesetz strafbaren Betrug handelt.

Die österreichische Nationalbank hat dieser Tage mitteilen lassen, daß sie keine Tausendschillingnoten mehr ausgibt und die im Verkehr befindlichen zurückzieht. Aber diese Kundmachung ist nicht als ein förmliches Befehltnis der Armut zu werten und sie will auch nicht als eine Art Symbol festlegen, daß man sich in Oesterreich bei dem heutigen Lebensstandard eben mit den kleineren Geldscheinen zufrieden geben soll. Die Tausendschillingnoten müssen verschwinden, weil sie den Schmuggel über die Grenze gar zu sehr erleichtert haben. Das ist auch ohne weiteres verständlich. Hundert Stück Banknoten zu Tausend Schilling ließen sich gefahrlos über die Grenze schwärzen als das jetzt mit tausend Banknoten zu nur hundert Schilling der Fall sein wird. Und da gleichzeitig die Vorjahres um rund hunderttausend Millionen Schilling neue Tausender in Umlauf gekommen waren, was ungefähr vier Fünftel der in derselben Zeit eingetretenen Erhöhung des Notenumlaufes ent-

SPORT

Es geht um den dritten Platz!

Die gegenwärtige Reihenfolge und die noch mögliche Punkteverteilung lassen heuer vor allem den dritten Tabellenposten der Fußballmeisterschaft in den Vordergrund treten. Mit diesen 10 Outpunkten war bislang der S. S. R. Maribor der ernsteste Anwärter, zumal die Maribor der ernste Anwärter, „Zeleznicar“ zwei und gegen „Svoboda“ einen Punkt abgeben mußte. Mit dem schönen Sieg über „Primorje“ ist aber nun auch „Zeleznicar“ in den Vordergrund getreten. Während die Eisenbahner gegen „Maribor“ und „Athletiker“ noch zu spielen haben, müssen die Weißschwarzen gegen „Nirija“, die hoch in Führung liegt, antämpfen.

Der sonntägige Wettkampf zwischen „Maribor“ und „Zeleznicar“ ist daher von größter Bedeutung für die Endgestaltung der Meisterschaft. Wie schon seinerzeit berichtet, hat der jugoslawische Fußballverband die Staatsmeisterschaft in Ligen eingeteilt. Aus Slowenien wirken in der Liga die drei erstplatzierten Mannschaften mit so daß nunmehr auch dem dritten Tabellenposten eine besondere Bedeutung zukommt.

Sowohl „Maribor“ als auch „Zeleznicar“ treffen für den sonntägigen Kampf sieberhaft die letzten Vorbereitungen. In die Mannschaften werden die besten Spieler einbezogen werden, so daß ihr Zusammentreffen wirklich einen Kampf um den letzten Einatz bringen wird.

: S. R. Rapid. Donnerstag, den 21. d. ab halb 18 Uhr obligates Training sämtlicher Mannschaften werden die besten Spieler eingetrossenen Trainers Karl Hoffstätter.

: Die jugoslawische Tennistrangliste wurde dieser Tage publiziert. Sie lautet folgende Reihenfolge: 1. Schäffer, 2. Kukuljevic, 3. R. Friedrich, 4. Radovic, 5. Malanec, 6. Nijel, 7. Radovanovic, 8. T. Kukuljevic, 9. D. Friedrich, 10. Puncer. — D a m e n: 1. Gostisa, 2. Schreger, 3. Ugelar, 4. Rjemirowsky, 5. Ravnilar.

: Der Europa-Cup brachte vergangenen Sonntag die sensationelle 1 : 5-Niederlage der Tschechoslowakei gegen die Schweiz. Der Stand der Europa-Cupspiele ist: 1. Oesterreich (8 Punkte), 2. Italien (8), 3. Ungarn (5), 4. Tschechoslowakei (4), 5. Schweiz (3).

Sieger im Großen Preis von Monaco



einem der bedeutendsten Autorennen des Jahres blieb der Italiener R u v o l a r i, der für die 318 Kilometer lange Strecke mit einem Stundenmittel von 89,822 Kilometern einen neuen Rekord aufstellte.

Die letzten Wisente

Nur noch wenige Exemplare in der ganzen Welt

Von B. Blair.

Wie sieht eigentlich ein Wisent aus? Es gibt kaum jemand unter den Bewohnern anderer Kontinente, der dieses Tier mit seinen leiblichen Augen gesehen hätte. Und doch haben die Herden dieses größten aller Stiere die Wälder Europas vor vielen Jahrtausenden dicht bevölkert. Als der Mensch sich in Europa niederließ, mußte er erst dieses Tier verdrängen und seine Behausung sorgfältig sichern, um sich vor wütenden Angriffen der Wisente zu schützen.

Heute sind Wisente eine große Seltenheit geworden. Die Rasse dieser Tiere stirbt aus. Nur dem Eingreifen der Regierungen und Tierliebhaber ist es zu verdanken, daß Wisente die Zwillingenbrüder der amerikanischen Bison, aber bedeutend größer als jene, noch nicht völlig vom Erdboden verschwinden sind.

Vor einiger Zeit wurde auf Initiative zahlreicher wissenschaftlicher Körperschaften Europas ein „Verband zum Schutze der Wisente in Europa“ gegründet, der dem Aussterben der Wisente entgegenwirken soll. Heute also hat der Mensch das Tier unter seinen besonderen Schutz genommen, welches er vor Jahrhunderten noch erarmungslos ausgerottet hat. Dieser Verband wandte sich an die Zoologische Gesellschaft in Newyork um Hilfe. Die amerikanische wissenschaftliche Gesellschaft hat ihre Hilfe zugesagt, hat aber zuerst zum Studium der Lage einen der Direktoren des Zoologischen Gartens in Newyork, Dr. B l a i r, nach Europa entsandt, der jetzt nach einer längeren Studienreise nach Amerika zurückgekehrt ist und reiches Material über die Lebensbedingungen und Aufenthaltsorte der Wisente in Europa gesammelt hat.

spricht, so braucht man gar kein geeichter Volkswirtschaftler zu sein, um zu erraten, was mit diesem vielen schönen Geld geschehen ist. Es wurde fast zur Gänze ins Ausland geschmuggelt, ohne daß dafür irgend-ein Gegenwert an Valuten oder Ware hereingekommen wäre.

Gegen eine solche Schädigung seiner Währung muß sich der Staat zu schützen versuchen. Die Jagd nach den Geldschmugglern gehört jetzt zu den durchaus nicht unwichtigen Funktionen seiner Beamten. Selbst dann nicht, wenn es nur in einem Bruchteil der Fälle gelingen sollte, den Schmuggel wirklich zu verhindern.

Dr. Blair hat alle Länder in Europa besucht, wo Wisente noch anzutreffen sind. Vor dem Kriege war der Hauptzuchtort dieser seltenen Tiere im B i e l e w i e s c h e r Walde in Polen. Dieser Wald stellte ein undurchdringliches Dickicht dar und gehörte zu den russischen Jarendomänen. Die Wisente wurden in dem Walde auf Kosten des Jaren unterhalten und geschützt. Ihre Tötung war unter Strafe gestellt. Aber trotzdem betrachteten die Wilddiebe die Wisente als eine äußerst willkommene Beute. Solche Vergehen wurden jedoch in Rußland sehr hart bestraft. Infolge einer solchen Handhabung der Gesezlicher Walde verhältnismäßig sicher und stellte beinahe den urwüchsigen Zustand ihrer Lebensbedingungen dar.

Der Weltkrieg hat im Bielowiezischer Wald ungeheure Verwüstungen angerichtet. Die Gesezliche haben die Bäume umgelegt und die Tiere massenhaft getötet. Die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften hat das ihrige dazu beigetragen, um durch Erjagen der Tiere sich Fleisch zu beschaffen, das in der Kriegszone selten geworden war. So ist der Bestand der Wisente in diesem Walde heute äußerst zusammengeschnitten, aber noch sind sie nicht gänzlich ausgestorben. Inmerhin stellen die vorhandenen Bestände dieses Hauptortes der Wisente in Europa nur kümmerliche Ueberreste der gewesenen Herrlichkeit dar.

Einen weiteren Aufenthaltsort für Wisente hat der oberösterreichische Großgrundbesitzer Fürst P l e h auf seinen polnischen Besitzungen eingerichtet. Der Wald, in welchem die Wisente heute gepflegt werden, hat die respectable Ausdehnung von 10.000 Hektar. Die Wisente leben hier in einem vollkommen wilden Zustand. Im Winter vollkommene an bestimmten Stellen im Dickicht das Futter niedergelegt, im Sommer hausen sie im tiefen Walde und kommen überhaupt nicht zum Vorschein.

In D e u t s c h l a n d gibt es gegenwärtig nur zehn Wisente. Sie leben auf dem Gut des Grafen Armin Voithenberg 160 km. nördlich von Berlin. Die größte Zahl der Wisente in Europa dürfte aber der Herzog von Bedford in E n g l a n d besitzen. In seinen Wäldungen beträgt die Zahl dieser Tiere gegenwärtig 27. Sie zeigen auch eine Tendenz zur Vermehrung.

Nach Ansicht der Wisentfreunde Amerikas und Europas würden diese geringen Mengen vollkommen ausreichen, um die Rasse

dieser Tiere vor dem Untergang zu bewahren. Man müßte aber eine internationale Hilfsaktion zugunsten dieser Tiere einleiten und ihre Züchtung in internationaler Weise betreiben. Unter diesen Voraussetzungen wäre es dann gar nicht unmöglich, daß mit der Zeit aus den geringen Resten noch eine weitverbreitete Rasse in wildem Zustande entstehen könnte.

Aus Gelse

c. Der Vortrag Prof. Dr. Halm, der Montagabends in der Volkshochschule stattfand, war sehr gut besucht und hatte großen Erfolg. Schon wegen der Person des Vortragenden selbst herrschte reges Interesse, war es doch seit dem Vortrage Prof. Halm im Herbst bekannt geworden, daß er aus Gelse gebürtig ist und hier seine Kindheit verlebte hat.

c. Zwei Autounfälle an einem Orte. Montagabend fuhr ein Handelsreisender aus Lubljana mit einem Personauto von Ljavec nach Gelse. An der Stelle, wo sich im Dezember die Autobuskatastrophe ereignete, verfuhr das Auto plötzlich die Bremsen wodurch das Auto in einen am Straßensrande stehenden Apfelbaum mit solcher Wucht hineinfuhr, daß es den Baum entwurzelte. Das Auto wurde schwer beschädigt. Der Chauffeur erhielt zum Glück nur leichtere Verletzungen. Kurze Zeit darauf kam der Gleibitzer aus der Stadt, das fast an der gleichen Stelle aus einem nicht geklärtem Grunde gegen einen Baum stieß, aber nur leicht beschädigt wurde. Der Lenker blieb unversehrt.

c. Stadtkino, Heute, Mittwoch, wird der Tonfilm „Bomben über Monte Carlo“ mit Hans Albers und Anna Sten zum letzten Male gegeben. Donnerstag entfällt die Vorstellung.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire

Mittwoch, den 20. April: Geschlossen.
Donnerstag, den 21. April um 20 Uhr: „Cajanova“. Ab. 8.
Freitag, den 22. April: Geschlossen.
Samstag, den 23. April um 20 Uhr: „Ohne den Dritten“. Erstaufführung aus Anlaß des 25jährigen Schiffschiffersjubelums von Milan B e g o v i c. Ab. 8.
Sonntag, den 24. April um 20 Uhr: „Witortia und ihr Guter“. Zum letzten Male bei ermäßigten Preisen.

Rino

Burg-Lankino: Bis einschließlich Donnerstag der große John Voles-Film „An der Wolga“. Ein erstklassiger Film nach den Motiven von Graf Leo Tolstois „Auferstehung“.

Union-Lankino: Der große heimische Film „Beograd, wie es lebt und lacht“. — Ab Donnerstag der neueste Billy Forst-Film „Peter Sok, Millionendieb“.

Radio

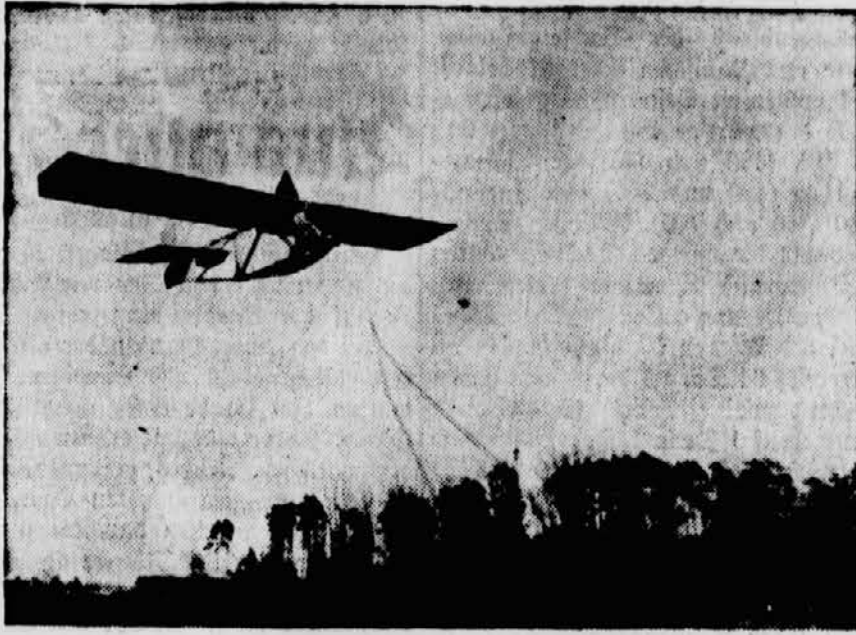
Donnerstag, 21. April.

2 j u b i l a n a 12.15 und 13 Uhr: Schallplatten. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Serbokroatisches. — 20.10: Europäisches Konzert. — B e o g r a d 20.15: Europäisches Konzert. — W i e n 20: Militärkonzert. — 21.25: Europäisches Konzert (Uebertragung aus Kopenhagen). — 22.30: Wienerkonzert. — M ä h r. D f t r a u 19.30: Puccinis Oper „Boheme“. — H e i l s b e r g 20: Schuberts Operette „Dreimäderlhaus“. — B r a t i s l a v a 19.30: Smetanas Oper „Teufelswand“. — 22: Nachtmusik. — M a i l a n d 21: Opernübertragung. — B r ü n n 19.30: Dvořaks Oper „Jakobiner“. — M ü h l a d e r 20: Bühnenaufführung. — 21.20: Konzert. — 22.45: Tanzmusik. — S t o d o l c h o l m 22: Konzert. — R o m 20.45: Konzert. — B ü r i c h 20.30: Konzert. — V a n g e n b e r g 20.15: Europäisches Konzert. — U d a p e s t 20.10: Europäisches Konzert. — 22.20: Jgeunermusik. — W a r s c h a u 20.10: Europäisches Konzert. — D a v e n t r y 21.35: Konzert. — 22.45: Tanzmusik. — R d n i g s w u f t e r h a u s e n 20.15: Europäisches Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — P a r i s. R a d i o 21.45: Konzert.

Lokale Chronik

Mittwoch, den 20. April

Heimischer Segelflug



Hochschlepp-Startversuch unserer Akademischen Fliegergruppe am Flugfeld in Tezno (S u m e l am Steuer).

Die Akademische Fliegergruppe des Aero-Clubs in Maribor veranstaltet morgen, Donnerstag, den 21. d. um 20 Uhr im Saale der „Zadržna gospodarska banka“ einen Vortrag über den Segelflug, wobei eine Reihe von Lichtbildern die Ausführungen begleiten werden, um das Wesen dieses Sports jedermann verständlich zu machen.

Die große Begeisterung, die in den letzten Jahren überall dem Segelflug gewidmet wird, spricht genügend für die Bedeutung dieses Zweiges der Luftschifffahrt. Der Segelflugsport fördert die körperliche Erfrischung sowie Schulung der Selbstgegenwart und

Aufmerksamkeit, Geschicklichkeit und Uner-schrockenheit. Der Bau der Apparate stellt hohe Anforderungen an die Geschicklichkeit des Bastlers, er steigert seine Handfertigkeit und Gewissenhaftigkeit und lenkt den Bastlerbetrieb in vernünftige, praktische Bahnen.

Die Akademische Fliegergruppe verfolgt mit ihrem Vortrag die Absicht, die Öffentlichkeit über das Wesen des Segelfluges aufzuklären und dieselbe für diesen schönen Sport zu interessieren. Dem Interessenten stehen Konstruktionspläne zum Bau des Schulapparates und Fachliteratur zur Verfügung.

W. A. W. E. C. in Maribor

Junge ideale Leute, Vertreter aller Nationen, haben sich zu einem Klub zusammengeschlossen, der sich zur Aufgabe machte, den Frieden zu fördern und der Völkerverständigung zu dienen. Der Klub, der seinen Sitz in Miami (Amerika) hat, nennt sich englisch „Work around the world educational club“ (W. A. W. E. C., Internationaler Erziehungsklub). Er wirbt Mitglieder in der ganzen Welt unter jenen idealen Menschen, die die Verpflichtung auf sich nehmen wollen, überall und immer für den Weltfrieden einzustehen.

Gestern ist nun eine Gruppe dieses Klubs mit Kapitän O s t e r h a u s, einem Holländer, an der Spitze eingetroffen, der von seiner Frau begleitet wird. Die Gruppe beabsichtigt morgen die Weiterreise nach Desterreich fortzusetzen. Dieser hat diese Gruppe nicht weniger als 48 Länder in vier Kontinenten bereist. Bereits zehn Jahre befinden sich diese jungen idealen Leute auf ihrer Weltreise. Vorführungen von selbst gedrehten Filmen und Vorträge, die einzig und allein ihrer hehren Aufgabe dienen, sind ihre Hauptquelle der Beschaffung der Mittel zur Deckung der Reisekosten.

• Bei Gallen und Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche „Frang-Josef“-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Einnahme mit Frang-Josef-Wasser besonders wirksam ist, wenn es mit etwas heißem Wasser gemischt, morgens auf nüchternen Magen genommen wird.

Erhöhung der Beiträge für die Arbeitsbörse

Nach einer Mitteilung des Kreisamtes für Arbeiterversicherung wurde im Sinne einer Verordnung des Ministeriums für Sozialpolitik und Gesundheitswesens vom 1. April der Beitrag für die Arbeitsbörse von 5 auf 10% des wöchentlichen Krankenversicherungsbeitrages erhöht.

Die Arbeitgeber können demnach vom 1. April an ihren Bediensteten die entsprechenden Beträge in Abzug bringen, u. zw. je nach der Lohnklasse 1—12 täglich 0,21, 0,31, 0,37, 0,45, 0,54, 0,65, 0,77, 0,92, 1,11, 1,31, 1,54 und 1,85 oder wöchentlich 1,28, 1,85, 2,22, 2,68, 3,23, 3,88, 4,62, 5,54, 6,65, 7,85, 9,24 und 11,09 Dinar. In diesen Beträgen sind die zulässigen Abzüge für alle Arten Beiträge imbegriffen.

Die Tabellen mit den in Abzug zu bringenden Beträgen werden den Arbeitgebern auf Wunsch zugestellt, sobald das Kreisamt dieselben vom Zentralamt für Arbeiterversicherung in Zagreb erhält.

Uebelstände in Melle

Es wird uns geschrieben: Seit Kriegsende wird die feinerzeit so schöne, grüne Alleeanlage Ob brodu nicht nur stiefmütterlich behandelt, sondern dieselbe ist auch der Verunstaltung und Verunreinigung preisgegeben. Den ganzen Winter hindurch wird am Ufer in der erwähnten Allee Schnee, Schmutz und andere unbetrieblende Abfallmaterialien abgelagert und die Anlage zu Verschubzwecken verwendet. Durch dieses Wandrieren mit den schweren Traktoren Autos und anderen Fahrzeugen werden große Furchen hinterlassen, so daß man beim Passieren dieser besonders im Frühjahr sehr traurig aussehenden Gegend auf die persönliche Sicherheit fürwahr sehr bedacht sein muß. Hierbei wurden einige jüngere Kastanienbäume direkt weggerissen, andere hingegen derart erbarmungslos zugerichtet, so daß das Ganze einer unbeschreiblichen Verwüstung ähnelt. Auch für die Geruchsnerven ist das dort lagernde, vom Schnee frei gewordene Abfallmaterial nicht sonderlich beförmlich, was die Passanten und vor allem das dort wohnende Publikum unangenehm zu spüren bekommen.

Hauptsächlich handelt es sich um das im Zentrum der Stadt aufgelesene Abfallmaterial, das einfach in der Allee vor den Nasen der Steuerzahler dieses Stadtviertels zur ewigen Aufbewahrung aufgehäuft wird. Am Drauser ist zwar schwarz auf weiß angeschlagen, daß jede Verunreinigung der Allee gemeindeamtlich strengstens untersagt ist, doch wird es nicht einmal von der Gemeinde beachtet da auch die städtischen Fuhrwerke ihre Ladung größtenteils hier deponieren.

Die Stadtväter mögen endlich einmal hier Ordnung schaffen und diesem Mißstand ein Ende bereiten. Die Alleeanlage soll wenigstens in den feinerzeitigen Zustand versetzt, der Weg in den Anlagen durch die schon sehr notwendige Beschotterung instandgesetzt, die fehlenden Bäume durch neue ersetzt und das Abfallmaterial verlegt werden, etwa an die einige hundert Meter abwärts gelegene Stelle unterhalb der Drauföhre. Uebrigens sind in Melle auch einige andere Gegendteile einer dringenden Instandsetzung bedürftig, besonders in der Plinarniška ulica, wo man bei

schlechtem Wetter bis zum Knöchel im Kot versinkt.

Die kompetenten Stellen werden dringend ersucht, diese wohlmeinenden Worte zu beherzigen und in Kürze dafür Sorge zu tragen, daß die aufgezeigten Mängel beseitigt werden.

Aus dem Gerichtssaale

Vor dem Dreierienat des hiesigen Kreisgerichtes hatte sich heute die 31jährige Besitzerin Franziska F u j s aus Kustanovec (Prekmurje) wegen Brandlegung (§ 187 des Strafgesetzes) zu verantworten. Laut Anlagenschrift hat die Angeklagte am 6. Feber 1. J. den Wagenschuppen des Besitzers Ludwig Javec in Brand gesteckt, der auch das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des genannten Besitzers sowie die angrenzenden Objekte des Besitzers Georg Javec vollkommen einscherte. Die Angeklagte ist Witwe und forcierte eine Heirat mit Ludwig Javec, der ebenfalls verwitwet ist. Das sich dieser entschloß, eine seiner Mägde zu ehelichen, sinnete die Frau auf Rache. Da sie zur kritischen Zeit beim Wagenschuppen, wo der Brand ausgebrochen war, gesehen wurde, fiel aber der Verdacht auf sie. Franziska Fujs stellt dagegen jede Schuld entschieden in Abrede und begründet ihre Unschuld noch damit, daß sie bei den Löscharbeiten tatkräftig mitgeholfen hätte.

Auch in der heutigen Verhandlung leugnete Franziska Fujs die Tat. Der Senat verurteilte sie dessen ungeachtet zu zwei Jahren schweren Kerkers und Vergütung des dem Besitzer Ludwig Javec verursachten Schadens in der Höhe von 10.000 Dinar.

m. Promotion. Samstag, den 23. d. M. findet an der Technischen Hochschule in Graz die Promotion des Herrn Ing. Julius R a m o r s zum Doktor der technischen Wissenschaften statt. Wir gratulieren!

m. Todesfall. Im hohen Alter von 90 Jahren ist gestern nachmittags Frau Karoline D e j c h m a n n, geb. Buchinger nach schwerer Krankheit gestorben. Die Verbliebene wird Donnerstag, den 21. d. um halb 16 Uhr am Friedhofe in Pohrežje zur letzten Ruhe gebettet. Friede ihrer Asche! Der tieftrauernden Familie unser innigstes Beileid!

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 30 u. a. das Gesetz über die Abänderungen und Ergänzungen des Steuer- und des Gesetzes über die Junggesellensteuer sowie über Steuerbefreiungen für Personen mit neun oder mehr Kindern, die Durchführungsvorschriften zum Gesetz über den Weizenverkehr, das Reglement über die Normalkilometer und die Frequenz des elektrischen Stromes, Vorschriften über das Tragen der Dienstuniform für Bedienstete des Forstresorts und das Verzeichnis der Ratifikationen und Beitritte zur internationalen Postkonvention.

m. Ueber die Anfänge des slowenischen Kulturlebens in Untersteiermark spricht Freitag, den 22. April der bekannte heimische Geschichtsforscher Professor Fr. B a s in der Mariborer Volksuniversität.

m. Mariborer Verkehrsbeamte in Graz. Die Verkehrsbeamten der Mariborer Bahnhöfe unternahmen eine dreitägige Exkursion nach Graz, um unter Führung von Fachleuten der Bundesbahnen die Sicherungsanlagen am dortigen Hauptbahnhof zu studieren. Der Grazer Bahnhof ist bekanntlich modernst eingerichtet und verfügt über die neuesten Sicherungsanlagen, die Verkehrsunfälle unter normalen Umständen so gut wie unmöglich machen.

m. Straßenmisere in der Umgebung. Wie bereits mehrmals berichtet, hat die Banalverwaltung im Sinne einer dießbezüglichen Entscheidung des Ministeriums den Bezirksstraßenausschüssen den Auftrag erteilt, einige der feinerzeitigen Bezirksstraßen, die als weniger verkehrswichtig angesehen wurden, den Gemeinden zur Instandhaltung zu überweisen. U. a. wurde als Gemeindefraße auch die Bezirksstraße erklärt, die die Straßenzüge Maribor — Duplet — Sv. Martin und Burberg — Ptuj — Sv. Barbara — Sv. Lenart verbindet. In ihrem Verlaufe durch die Gemeinden Ciglence und Korena befindet sich diese Straße in einem derartigen Zustand daß die Fuhrleute an mehreren Steigungen dieselbe nicht bewältigen können.

Dein Teint ohne Tadel



Makellos rein Benützt Du täglich ELIDA CREME de chaque heure

Niemand hält die Steinschläge auf, die von allen Seiten auf die Straße niederprasseln. Auch die Straßengräben sind vernachlässigt, und nicht lange wird es dauern, daß dieser wichtige Verkehrsweg gänzlich unbefahrbar sein wird. Die Gemeinden besitzen nicht die notwendigen Mittel, um die gewesenen Bezirksstraßen instandzuhalten. Die Bezirksvertretungen Maribor und Sv. Lenart erbauten seinerzeit mit großen Opfern diese Straße, die jetzt leider mehr und mehr dem Verfall preisgegeben ist. Die Banalverwaltung und die Bezirkshauptmannschaft werden auf diesen Umstand aufmerksam gemacht.

m. „Sonnwetter“. So beginnen seit einigen Wochen alle Einleitungen zum Tagesgespräch. Die Kaufleute stehen zeitweilig verärgert zwischen den Türen, das Wetter beeinflusst ganz gehörig die Stagnation in der Bekleidungsbranche und vermindert nicht im geringsten die ohnehin latend gewordene Depressivstimmung bei Jung und Alt. Die Wetterpropheten berufen sich auf ihre Erfahrungen mit den „40 Märtyrern“ und diejenigen, die glückliche oder unglückliche Besitzer eines Radio-Empfängers sind, lauschen fast hoffnungslos den Wetterberichten, immer neue Enttäuschungen erlebend, wie sie eben solchen Voraussagen entnommen werden. In der Stadt merkt man es eigentlich nicht, aber draußen, an der Peripherie, wird man erst zu recht gewahrt, daß ein ganz banaler Vorfall keine Diktatur ausübt, unbekümmert um die Sehnsucht aller Kreaturen nach den Freude spendenden Strahlen der lieben Sonne.

Für Darmleidende

die an Verdauungsstörungen, Verstopfung, Hämorrhoiden und deren Folgeerscheinungen, wie Kopfschmerzen, Schwindelgefallen usw. leiden, ist Saxeher's natürliches Bitterwasser

HUNYADI JANOS

eine wahre Wohltat. — Seit 70 Jahren vorzüglich bewährt, klinisch und ärztlich glänzend bezeugt und auch für längere Trinkkuren empfohlen bei Fettsammlungen, bei chronischen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane, Blutstörungen, Hautausschlägen usw. Unübertreffliche Wirkung! Man achte auf die Etikette auf dem roten Mittelfeld! — In Apotheken, Drogerien und allen besseren Geschäften erhältlich. 4976

m. Dem gehören die Schlüssel? Am Stadt magistrat wurde gestern ein Bund mit sechs, teils kleineren, teils größeren Schlüsseln gefunden. Der Verlustträger möge sie dortselbst abholen.

m. Wetterbericht vom 20. April 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser: + 9; Barometerstand: 786; Temperatur: + 9; Windrichtung: 0; Bevölkerung: ganz; Niederschlag: 0; Umgebung: Nebel.

m. Heu- und Strohmarkt. M a r i b o r, 20. April 1932. Die Zufuhren beliefen sich auf 28 Wagen Heu, 4 Wagen Stroh und 8 Wagen Grummet. Heu wurde zu 85—100, Stroh zu 75—80 und Grummet zu 95—100 Dinar per 100 Kilogramm gehandelt.

Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Warnung.

Warne hiemit jedermann meiner Frau Anna Rogler etwas zu kreditieren, da ich für sie kein Zahler bin.

4972

Franz Rogler

Wirtschaftliche Rundschau

Vorschlag zur Ausgabe von Staatsnoten

Der Verband der Woiwodinaer Banken richtete dieser Tage an die Regierung eine Denkschrift, worin der Vorschlag unterbreitet wird, im Zusammenhange mit der Entschuldung des Bauern Staatsnoten einzuführen. Die Anregung ist sehr interessant, da man daraus erkennen kann, wie sehr sich unsere Wirtschaftskreise bemühen, einen Ausweg aus der in der ganzen Welt herrschenden Wirtschaftskrise zu finden.

Die Denkschrift erwähnt eingangs, daß in Jugoslawien auf jeden Bewohner Banknoten in der Höhe von 371 Dinar entfallen, was jedenfalls viel zu wenig ist. Demgegenüber wird darauf verwiesen, daß pro Kopf in Rumänien 367, in Deutschland 536, in der Tschechoslowakei 802 und in Frankreich gar 4218 Dinar entfallen. Die Erhöhung des Notenumlaufes ließe sich gerade im Zusammenhang mit dem Gesetz über die Entschuldung des Bauern leicht und glatt in die Wege leiten.

In einigen Staaten gibt es außer den Banknoten der betreffenden Notenbanken noch Staatsnoten, die unabhängig von den letzteren ausgeben werden und auf die Bezahlung der Banknoten keinen Einfluß besitzen. Nach Ansicht des Woiwodinaer Bankerverbandes ließe sich die Entschuldung des Landwirtes durch eine Konvertierung seiner

Verpflichtung im Wege der Privilegierten Agrarbank durchführen. Die für die Konvertierung nötigen Mittel würde der Staat durch die Herausgabe von Staatsnoten zu 50 und 500 Dinar zur Verfügung stellen. Diese Noten hätten einen Zwangskurs, d. h. sie müßten überall als ordentliches Zahlungsmittel anerkannt und in Empfang genommen werden. Die Bedeckung würde in der hypothekarischen Sicherstellung der konvertierten Bauernschulden bestehen, die dann in 20 bis 25 Jahren amortisiert würden. Gleichzeitig wären die Staatsnoten in entsprechender Höhe aus dem Verkehr zu ziehen.

Die Verfasser der Denkschrift betonen, daß durch die Ausgabe von Staatsnoten die Bedeckung der Noten der Nationalbank nicht berührt würde. Die zinslosen Banknoten würden wieder in Umlauf gesetzt und die Entschuldung des Landwirtes ohne Erschütterung der Wirtschaft ermöglicht werden. Vor allem wären jedoch die Geldinstitute wieder genügend liquid, um ihren Verpflichtungen nachzukommen und der Wirtschaft die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Landwirt könnte durch die Entschuldung freier atmen und seine Kaufkraft wieder erlangen.

× **Stand der Nationalbank vom 15. d.** (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche.) **Aktiva:** Metalldeckung 1960 (+4,3), davon in Gold 1763,1 (+ 0,2), Wechselportefeuille 2187,7 (-2,8), Lombarddarlehen 233,1 (+ 0,2), Saldo verschiedener Rechnungen 500 (+50). — **Passiva:** Banknotenumlauf 4874,9 (-48,6), Forderungen des Staates 9,6 (+ 1,2), Verbindliche Verbindlichkeiten in Giro 440,8 (+36,9) und anderen Rechnungen 39 (+14,5). — **Bedeckung** 36,53% (36,48%), davon in Gold 32,86% (32,88%).

× **Insolvenzen.** Der Nähmaschinenhändler Josef K o j c in Celje und dessen Gattin Johanna suchen mit ihren Gläubigern einen Ausgleich zustande zu bringen. Die Tagung ist für den 14. Mai um 8.30 Uhr beim Kreisgericht in Celje festgesetzt worden. — In den Insolvenzangelegenheiten der Bauunternehmungen A c e t t o in drug und Johann Z i v i c in Maribor werden, da nachträglich noch Anmeldungen

von Forderungen eingelaufen sind, neue Tagungen anberaumt, die am 25. d. um 9 Uhr, 10 Uhr beim Kreisgericht in Maribor stattfinden. — Für beendet wurden nachstehend **P r a p r o t n i f**, Gastwirtin und Besitzlerin in Marenberg und Franz K e s e l, Kaufmann in Beltinci. — Einen Ausgleich mit ihren Gläubigern suchen der Gastwirt und Besitzer Josef C e h n e r in Cerneče bei Dravograd sowie seine Gattin Anna an; Anmeldefrist bis 7. Tagung am 12. Mai um 9 Uhr beim Bezirksgericht in Prevalje. — Im Ausgleichsverfahren gegen den Kaufmann Drago K o p l i c in Maribor wurde eine Einigung erzielt; die Ausgleichsbeträge betragen 50%, zahlbar in 15 Monatsraten.

× **Kuponestomp der Dollaranleihe der Staatlichen Hypothekbank.** Die Staatliche Hypothekbank wird den nächsten Kupon ihrer 7%igen Dollaranleihe estomptieren, wobei 7%ige Estomptzinsen vom Kupon-

wert in Abschlag gebracht werden. Der nächste Kupon kann auch bei den Filialen dieser Bank estomptiert werden.

× **Schuldenlast der Nachfolgestaaten.** Nach einer amerikanischen Statistik beläuft sich der Schuldenlast Oesterreichs gegenwärtig auf 471 (auswärtige 480 und innere 36), Ungarns 506 (480 und 25), der Tschechoslowakei 1120 (420 und 700) und Jugoslawiens 860 (760 und 100) Millionen Dollar. Die Daten für die übrigen Nachfolgestaaten Italien, Polen und Rumänien fehlen. Pro Kopf der Bevölkerung entfallen in der Tschechoslowakei 32, Ungarn 53, Jugoslawien 88 und Oesterreich 64 Dollar. An Zinsen haben die Tschechoslowakei jährlich 15 Millionen Dollar (pro Kopf 1 Dollar), Jugoslawien 20 (2), Oesterreich 22 (3/4) und Ungarn 26 Millionen (3 Dollar) zu entrichten.

× **Clearingverhandlungen mit der Tschechoslowakei.** Da sich im Handelsverkehr zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei infolge der Devisenverordnungen in beiden Staaten immer größere Schwierigkeiten ergeben, die den Warenaustausch stark behindern, wurden zwischen beiden Ländern Besprechungen eingeleitet, die auf den Abschluß eines Warenclearings abzielen. In den nächsten Tagen reist unter Führung des Gouverneurs der Nationalbank B a j l o n i die jugoslawische Delegation nach Prag ab, um mit den Vertretern der Tschechoslowakei die meritorischen Verhandlungen einzuleiten.

× **Diskontermittlung in Holland.** Die holländische Nationalbank hat den Diskontinzinsfuß von 3 auf 2 1/2% herabgesetzt.

× **Zweck Beschaffung von Futtermitteln.** Wird auf Grund einer Entscheidung des Landwirtschaftsministers das Drankanat aus dem Landwirtschaftsfonds den Betrag von 50.000 Dinar zugewiesen erhalten, um die Beschaffung der Futtermittel durch ärmere Landwirte zu ermöglichen.

× **Zwangswise Petroleumbewirtschaftung in Polen.** Die polnische Regierung bemüht sich, ein Zwangssyndikat für die Petroleumbewirtschaftung zu ermöglichen, wie dies bei spielsweise bei den Bergwerken der Fall ist. Da die Naphthaindustrie bereits kartelliert ist, handelt es sich jetzt vor allem darum, einige Industrien, die bisher abseits standen, wie z. B. die Holzleuzugenden Betriebe, zum Beitritt zum Syndikat zu bewegen.

× **Geflügel- und Kaninchenzucht in Jugoslawien.** Die Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet in der Zeit vom 4. bis 13. Juni in den Räumen der Mustermesse ihre vierte Geflügelschau, in der auch die schönsten

Exemplare unserer Kaninchenzucht zur Ausstellung gelangen werden. Interessenten, die sich an der Ausstellung zu beteiligen gedenken, wollen sobald als möglich der Landwirtschaftsgesellschaft in Ljubljana die Anmeldungen vorbringen. Gleichzeitig werden im Ljubljanoer Rundfunk entsprechende Vorträge gehalten werden. Eine Neuerrung wird darin bestehen, daß jeder hundertste Besucher der Ausstellung mit einem Tierchen, sei es nun Geflügel oder Kaninchen, bedacht wird.

Aus aller Welt

Die Fahne der alten Ägypter.

Dem englischen Archäologen M a y e r s, der eben nach einem längeren Aufenthalt in Ägypten in London eingetroffen ist, gelang es, bei den Ausgrabungen der altägyptischen Grabstätten einen merkwürdigen Fund zu machen. Im Grabe eines ägyptischen Heerführers wurde eine gut erhaltene Fahne des altägyptischen Reiches gefunden. Die Fahne besteht aus einem roten Tuch, das von zwei weißen Streifen durchkreuzt ist und sieht der schottischen Flagge ähnlich. Jedesmal, wenn der Pharao einen Feldzug antrat, wurde die Fahne vor den Truppen getragen. In einem anderen Mausoleum fand man zwei Bettstellen, die sich von den heutigen Betten nur wenig unterscheiden. Dünne Kiste dienten als Matratzen. Sogar das Bettuch ist durch die Jahrhunderte erhalten geblieben. Unter den übrigen Funden sind Schiefertafeln bemerkenswert, auf welchen die ägyptischen Damen die Schminke für die Augen und Wangen zubereiteten. Alle gefundenen Gegenstände stammen etwa aus dem Jahre 4000 vor Christi.

Ein Tarnungsnetz für Infanteristen.

Das „Echo de Paris“ teilt in Wort und Bild die Erfindung eines französischen Reserveleutnants, das Tarnungsnetz für Soldaten, mit. Es handelt sich dabei um ein weitmaschiges Netz, das 400 Gramm wiegt und um Schutz der einzelnen Soldaten gegen die im Krieg eingelenk soll. Mit Hilfe eines Netzes, das mit Draht oder Blättern gefüllt wird, soll sich der Soldat unauffällig im Gelände bewegen können. Wenn man vier solcher Netze zusammensetzt, ergebe dies eine Art Dach, unter dem Soldaten Gräben ausheben oder ein Maschinengewehr in Stellung bringen könnten. Außerdem würde dieses Netz noch Dienste leisten beim Transport von Verwundeten, Munition und Lebensmittel. Das Blatt glaubt, daß das Netz als Ergänzung der Ausrüstung des französischen Infanteristen in Frage kommt.

„Und was machen Sie Sonntags Herr Kollege?“

„Der Sonntag gehört meiner Familie, da schlafe ich den ganzen Tag.“

„Darüber Auskunft zu geben liegt nicht in meiner Macht. Meine Pflicht ist es, diesen Tod sofort anzumelden. Alles weitere wird seinen Gang gehen.“

„Diesen Tod anzumelden? Wem zu melden?“

„Der Postbote.“

„Sie wollen keinen Totenschein ausstellen?“

„Das kann ich nicht ohne weiteres, gnädige Frau, wie die Dinge hier liegen. Herr Köhler ist keines natürlichen Todes gestorben, das scheint gewiß.“

„Was aber hat die Polizei damit zu tun, wenn — wirklich — Selbstmord — vorliegt?“

„Ob es Mord oder Selbstmord ist, wird eben die Polizei oder das Gericht entscheiden. Ich bitte Sie, gnädige Frau, die Leiche nicht anzurühren und auch hier im Schlafzimmer nichts anzutasten, auch falls aufzuräumen. Am besten ist es, Sie gehen ins Nebenzimmer und warten dort. Hier müssen alle Gegenstände so bleiben, wie sie jetzt liegen. Ich werde Ihrer Aufwartefrau die nötigen Instruktionen geben.“

Sie fragte stotternd: „Was soll denn um Gottes willen geschehen?“

„Man wird die Leiche Ihres Mannes beschlagnahmen und erst dann zur Beerdigung freigeben, wenn die Todesursache zweifelsfrei festgestellt ist. Kommen Sie, bitte, gnädige Frau.“

An der Tür stand wartend und hörend Frau Wulf.

„Bleiben Sie bei der gnädigen Frau, lassen Sie sie jetzt nicht allein. Keine von Ihnen

darf das Schlafzimmer betreten. Sie hatten mir dafür.“

Er nahm seinen Hut und stürzte fort.

Frau Wulf führte die schwankende Gwendolin ins Wohnzimmer, drückte sie auf einen Stuhl. Sie hatte Kaffee gebracht und reichte ihr eine Tasse.

„Trinken Sie ein Schälchen, gnädige Frau, das wird Ihnen gut tun.“ Aber Gwendolin schüttelte stumm den Kopf. Sie wurde beängstigt in ihrer Starre, ihrer Reglosigkeit, mit den vor Entsetzen verzerrten Zügen und den betnahe blinden Augen.

„Unser armer junger Herr“, jammerte Frau Wulf immer wieder. „Unser armer Herr! Was für eine schreckliche Geschichte! Der Anblick der jungen Frau machte ihr Sorge.“

„Soll ich irgend jemanden herholen?“ fragte sie. „Jemandem benachrichtigen? Ich könnte vielleicht hier im Haus irgendwo telefonieren.“

Gwendolin griff nach ihrem Arm, presste ihn krampfhaft.

„Lassen Sie mich nicht allein! Ich sterbe vor Grauen! Bleiben Sie bei mir!“

Nach kurzer Zeit kehrte Dr. Witt zurück.

„Ich soll die Mordekommission hier erwarten, gnädige Frau!“

„Die Mordekommission!“ wiederholte Gwendolin fassungslos. „Frage die Köhler.“

„Ich mußte den vorgeschriebenen Weg gehen, gnädige Frau.“

Dann schloßen sie beide. Frau Wulf verließ auf einen Wink des jungen Arztes das Zimmer.

Rätsel um Gwendolin

Originalroman von Lola Stein

5 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Verzählung“, sagte die eine der Weiber die Männerstimme. „Fahr dann fort: „Wann sind Sie gestern Abend nach Hause gekommen, gnädige Frau?“

Sie hob den Kopf, sah ihn groß an. „Ich weiß es nicht.“

„Sie müssen doch wissen, wann Sie heimkamen?“ Er bemerkte das goldene Kleid, das über einem Stuhl hing. „Sie waren auf einem Kostümfest, gnädige Frau?“

Sie nickte.

„Mit Ihrem Gatten?“

Wieder neigte sie bejahend den Kopf.

„Und Sie haben beide nicht darüber gesprochen, wie spät es war, als Sie heimkamen?“

„Wir sind nicht zusammen nach Hause gekommen“, sagte sie schwer. „Als ich heimkam — ich weiß nicht, ob es ein, zwei Uhr oder noch später war, — lag mein Mann schon im Bett und schlief so fest, daß er mich nicht hörte. Ich machte kein Licht, um ihn nicht zu stören, kleidete mich schnell aus, lag noch eine ganze Weile wach und schlief dann ein. Als ich heute früh erwachte, merkte ich, was geschehen war.“

„Das ist sehr seltsam, gnädige Frau.“

„Ja, es ist grauenhaft! Halten Sie es für möglich, Herr Doktor, daß mein Mann schon tot war, als ich heimkam?“

„Nach meiner oberflächlichen Untersuchung

muß der Tod schon vor vielen Stunden eingetreten sein. Vielleicht noch früher, als die Zeit ihres Heimkommens, die Sie mir nennen. Sie können also einen Toten bereits vorgeschunden, die Nacht neben einem Toten verbracht haben. Und nichts gemerkt?“

Sie schüttelte sich vor Grauen. Der Arzt sah sie sehr nachdenklich an.

„Ihr Gatte war bis zum gestrigen Tage gesund, gnädige Frau?“

„Vollständig gesund.“

„Sein Herz war in Ordnung?“

„Soviel mir bekannt war, ja.“

Er wartete einen Augenblick. Dann fragte er, seine Augen forschend auf ihre Züge gerichtet:

„Lag für Ihren Gatten ein stichhaltiger Grund vor, sich das Leben zu nehmen, gnädige Frau?“

„Sich das Leben zu nehmen?“ wiederholte sie stammelnd. Dann schrie sie auf: „Sie halten diesen Tod für Selbstmord, Herr Doktor?“

Der plötzliche Tod ist unzweifelhaft durch ein starkes Gift eingetreten. Eine gründliche Untersuchung wird alles Nähere ergeben. Mord oder Selbstmord liegt hier vor.“

„Mord oder Selbstmord!“ wiederholte sie jitternd. Sie starrte ihn an.

„Wer, um Gottes willen, wer? Und er

schalt? Warum? Warum?“

Medizinische Ecke

Sind Augenoperationen gefährlich?

Von Dr. Werner S a b.

Es gibt Patienten, die das Sprechzimmer des Augenarztes mit den Worten betreten: „Operieren lasse ich mich nicht“, noch ehe sie guten Tag gewünscht haben. Es sind das Leute, die nicht etwa besonders ängstlich sind und auch durchaus nicht etwa eine beliebige Operation scheuen. Aber mit den Augen, da ist das etwas anderes.

Wie steht es nun mit der Gefährlichkeit der Augenoperation? Zunächst ist tröstend festzustellen, daß bei den wenigsten Augenkrankheiten eine Operation zur Heilung erforderlich ist. Augentropfen und -salben, elektrische Behandlungen und Bestrahlungen werden viel häufiger angewandt, und manchmal tut schon die Verordnung einer Brille Wunder. Nur in wenigen, verhältnismäßig seltenen Fällen muß der Augenarzt eine Operation vorschlagen, die dann aber meist unumgänglich und dringlich erforderlich ist, oft sogar, um schlimmeres zu verhüten.

Ein großer Vorteil der Augenoperationen gegenüber vielen anderen operativen Eingriffen ist es, daß man bei ihnen fast niemals den Patienten zu narkotisieren braucht. Wenige Tropfen Kokain, die man in das Auge träufelt, genügen schon, um eine Unempfindlichkeit des Auges herbeizuführen, die für die wenigen Minuten vollkommen ausreicht, die zu einem operativen Eingriff an den Augen erforderlich sind.

Sieht man von den Operationen des grauen und grünen Stars ab, so gibt es eine ganze Reihe von Augenoperationen, bei denen im Auge überhaupt nicht operiert wird; das

heißt, es kommt keine Eröffnung des Augapfels in Frage, sondern es wird an der Bindehaut, oder an den Augenmuskeln, wie bei Schieloperationen, oder an den Augenlidern irgendein Eingriff vorgenommen. Bei diesen Prozeduren besteht eine Gefahr für das Auge so gut wie gar nicht.

Anderes bei den eigentlichen Augenoperationen. Bei ihnen ist größte Sorgfalt erforderlich, die ihr Ziel vor allem darin sieht, das Eindringen von Bakterien in das Innere des Auges zu verhüten. Daß ein Auge „ausläuft“, wie man sich das oft denkt, kommt so gut wie gar nicht vor. Und auch die Angst, daß der Operateur mit der Hand zittern könne, oder mit dem Messer ausrutschen, ist überflüssig.

Könnte man den Menschen die Angst vor der Augenoperation nehmen, so wäre damit viel gewonnen. Denn dieses seelische Moment ist meist das einzig Unangenehme überhaupt dabei. Wie wenig eingreifend operative Maßnahmen des Augenarztes vielfach sind, geht schon daraus hervor, daß eine beträchtliche Anzahl solcher kleinerer Operationen in der Sprechstunde vorgenommen werden können, die nicht einmal eine Unterbrechung der Berufsarbeit notwendig machen. Schwierigere, d. h. solche, bei denen der Augapfel eröffnet wird, bedürfen allerdings eines Aufenthaltes im Krankenhaus. Aber auch hier gibt es keine Schreden mehr wie früher, denn die gefürchtete Dunkelbehandlung durch Wochen u. Monate ist längst zum alten Eisen geworfen.

Fallsucht oder Epilepsie

Unter dieser Bezeichnung versteht man eine Krankheit, bei der es anfallsweise zu Bewußtseinsstörungen kommt, die mit Krämpfen verbunden sind. Die Fallsucht tritt in Familien auf, wo Erkrankungen des Nervensystems meist wiederholt vorgekommen sind oder wo eines der Eltern ein Trinker gewesen ist. Für die Auslösung der Anfälle besteht eine Ursache, wie körperliche oder geistige Ueberanstrengung, Aufregungen, Ausschweifungen, fieberhafte Erkrankungen usw. Dem eigentlichen epileptischen Anfall geht gewöhnlich ein Vorläufer voraus, der verschieden beschaffen sein kann. Es besteht in den Armen oder Beinen oder in der Magenregion ein gewisses Taubsein oder ein Kribbeln. Manchmal herrscht Angst- und Druckgefühl, Uebelkeit oder Erbrechen. Manchmal haben die Kranken unangenehme Geruchsempfindung oder eigentümliche Licht- und Farbenerscheinungen, manchmal kommt es zu unangenehmen Gehörsempfindungen. Andere haben vor dem Anfall leichte Zudungen, Hitze- und Kältegefühl. Der Vorläufer kann sehr kurz sein, manchmal aber ist er so lang, daß die Kranken, die aus Erfahrung den Vorläufer schon kennen, Zeit haben, sich noch hin zulegen.

Beim Anfall fällt der Kranke auf den Kopf oder auf die Seite, der Kranke ist vollständig bewußtlos. Verletzungen sind infolgedessen nicht selten. Zu Beginn des Anfalls wird gewöhnlich ein Schrei ausgestoßen. Während des Anfalls ist der Kopf meist nach hinten gebogen, die Zähne sind aufeinandergepreßt, die Finger sind über den eingeschlagenen Daumen gebeugt. Die Atmung setzt einen Moment aus. Hernach folgen die Krämpfe. Der Kopf wird gegen die Unterlage geschlagen, die Augäpfel werden hin- und hergerollt, es erfolgt ein Zungenbiß, in den Arm-, Bein- und Rumpfmuskeln bestehen fortwährende Zudungen. Allmählich lassen die Krämpfe nach und der Kranke erwacht nach kürzerem oder längerem Schlafe.

Es gibt auch ganz leichte Anfälle, wo es nur zu kurzer Bewußtseinsstörung kommt, ohne daß sich Krämpfe zeigen. Die Kranken fehlen einen Moment in ihrer Tätigkeit aus, ohne es zu wissen, und setzen sie dann fort. Auch beim Gehen, bei sportlicher Betätigung kann diese Unterbrechung eintreten, was na-

türlich nicht ungefährlich ist. Dauern diese Bewußtseinsstörungen längere Zeit, sprechen wir von Dämmerzuständen. Die Häufigkeit der Anfälle kann sehr verschieden sein, wofür den Anfällen können Wochen, Monate, ja sogar Jahre vergehen. Die Anfälle können minuten-, stunden-, aber auch tagelang andauern, manche Kranke sind nur bei Tag, andere bei Nacht belästigt.

Was die Behandlung dieses Leidens anlangt, so sollen diese Kranken vor allem körperliche und geistige Ueberanstrengungen, Aufregungen und Ausschweifungen meiden. Die Ernährung soll möglichst kohlsalzarm sein, unter Ausschluß von Alkohol, Kaffee u. Tee. Für Stuhl und Schlaf muß gesorgt werden. Von Medikamenten bewähren sich Brom und Luminal, auch Valerianen sind zu empfehlen. Es gibt auch Fälle, wo eine Operation helfen kann, was natürlich nur der Arzt zu entscheiden vermag. Bei dem Anfall vorher spürt, soll sich niederlegen, um Verletzungen beim Niederfallen zu vermeiden. Auch die Zunge soll durch Umwickeln geschützt werden, um den Zungenbiß zu verhüten. Bei der Berufswahl soll natürlich auf die Krankheit Rücksicht genommen werden.

Scharlach

Ist eine hauptsächlich bei Kindern vorkommende Infektionskrankheit. Im Säuglingsalter und bei Erwachsenen tritt Scharlach selten auf. Der Erreger des Scharlachs ist bis jetzt unbekannt. Die Uebertragung geschieht entweder von Mensch zu Mensch direkt oder durch dritte Personen oder Gegenstände. Der Erreger des Scharlachs ist sehr widerstandsfähig. Die Zeit von der Infektion bis zum Ausbruch der Krankheit beträgt 24 Stunden bis sechs Tage. Die Anfangsercheinungen sind Hals- und Kopfschmerzen, später entsteht der Ausschlag. Im Hals sieht man die Gaumenbögen und Mandeln geschwollen und auf letzteren weiße, punktförmige Flecke. Die Zunge ist himbeerroth, das Gesicht ist gerötet, mit Ausnahme der Nase- und der Ober- und Unterlippe.

Zu Beginn der Erkrankung besteht hohes Fieber, die Kinder fühlen sich abgeschlagen. Der eigentliche Ausschlag beginnt auf der

Brust und am Rücken. Von der dritten Woche an fängt die Schuppung an, die oft bis zur sechsten Woche dauert. Auch in dieser Zeit sind die Kranken noch ansteckungsfähig. Die meisten Scharlachfälle verlaufen ohne Besonderheiten. Manchmal kommt es zu Mittelschremlzündungen, zu Gelenk- und Drüsenentzündungen.

Die gefährlichste Krankheit während des Scharlachs ist die Nierenentzündung. Deshalb muß während des Scharlachs der Harn regelmäßig untersucht werden. Es gibt manchmal so leichte Fälle von Scharlach, daß man sie erst an der Schuppung oder an der Nierenentzündung erkennt.

Die Hauptpflege beim Scharlach ist die Isolierung des Kranken, damit er seine Umgebung nicht ansteckt. Wo dies zu Hause nicht möglich ist, muß der Kranke ins Spital gebracht werden. Gegen das hohe Fieber gibt man kalte Widel. Größere Kinder und Erwachsene läßt man gurgeln. Zur Zeit der Schwuppung werden warme Bäder gebraucht und die Haut wird nachher eingepulvert. Der Kranke muß wenigstens vier Wochen das Bett hüten, in der ersten Hälfte ist nur flüssige Diät gestattet.

Die jetzigen Heilmahnahmen zielen dahin, durch ein Scharlachserum die Krankheit günstig zu beeinflussen oder ihr sogar vorzubeugen. Es geschieht durch Scharlachantitoxinjektionen. Sobald der Erkrankte aus der Wohnung weggebracht oder genesen ist, muß der Raum gründlich desinfiziert werden.

Hilft Menschen über ihre Umgebung!
NEHMEN SIE
KRESIVAL
ES WIRKT GUT
Gesellschaft der Mineralwasser-Industrie in der Schweiz, Bern, 1910, 62-1028

Gesundheitspflege

b. Verstenorn und Hagelorn. Im Augennid befinden sich zahlreiche Drüsen, deren Leistungen als kleine Punkte am Lidrand zu sehen sind. Diese Drüsen entzünden sich sehr leicht. Versteuert eine solche Drüse, so spricht man von Verstenorn. Das Lid wird rot und geschwollen, was großen stechenden Schmerz verursacht. Allmählich bildet sich eine gelblich-weiße Stelle; es ist zur Eiterung gekommen, das Verstenorn ist „reif“. Durch Auslegen von warmen Umschlägen oder heißen Kamillentissen geht das Verstenorn gewöhnlich von selbst auf; wenn nicht, muß man es öffnen. Es gibt Menschen, die häufig Verstenörner bekommen. Sie leiden gewöhnlich an einem chronischen Lidstarrh, der ärztlich behandelt werden muß. Im Gegenfall zum Verstenorn, das sich an der Innenseite des Lides entwickelt, ist das Hagelorn, eine Geschwulst, die sich am Lid unter der Haut befindet. Es ist eine Geschwulst des Lidknorpels, daher sehr hart. Das Hagelorn verursacht im allgemeinen keine Schmerzen, sondern wirkt nur entstellend. Die operative Entfernung der Geschwulst ist die einzige Heilungsmöglichkeit.

b. Ist Langlebigkeit erblich? Sowohl Erbligkeit wie Umgebung beeinflussen die Länge des menschlichen Lebens. Wie stark die Erbligkeit dabei wirkt, läßt sich aus statistischen Aufstellungen von Dr. Dublin von einer amerikanischen Versicherungsgesellschaft ersehen. Dr. Dublin verfolgte die Langlebigkeit von über 70.000 Leuten vom Datum ihrer Versicherung zu Beginn dieses Jahrhunderts bis 1928. Die Leute wurden in zwei Gruppen geteilt: solche, deren Eltern vor 50 Jahren starben und solche, deren Eltern nach 50 Jahren noch lebten. In der zweiten Gruppe waren weniger Todesfälle als in der ersten. Die Mitglieder der zweiten Gruppe konnten durchschnittlich ein um 2 1/2 Jahre längeres Leben erwarten, als die Mitglieder der ersten Gruppe. Die Ergebnisse wurden durch Untersuchungen bestätigt, die in Aufzeichnungen von 34 amerikanischen und kanadischen Lebensversicherungsgesellschaften zwischen den Jahren 1869 und 1900 gemacht wurden.

b. Genidstarre oder Gehirnhautentzündung, eine Infektionskrankheit, entsteht durch kleine Bakterien, die in der Nase und im Mund vorkommen, von dort weiter vorbringen und sich auf den Hinterhäuten an-

Ihres Herzens Riesenleistung.

Ihr Herz macht täglich mehr als 100.000 Zusammenziehungen (Schläge) und das Ihr ganzes Leben lang, ohne Ruhe, ohne Pause. Daran können Sie ermesen, wie wichtig die Pflege Ihres Herzens ist. Schonen Sie Ihr Herz, trinken Sie den vom Koffein bereiten Kaffee Hag!

Mehr als 30.000 Aerzte und nach Zehntausenden zählende Hausfrauen haben bisher für Kaffee Hag schriftlich Zeugnis abgelegt.

Kaffee Hag ist der feinste Bohnenkaffee, den es gibt, er schmeckt vortrefflich und schadet Ihnen unter Garantie niemals. Sie dürfen ihn selbst abends trinken, auch türkisch zubereitet, ohne Schlafstörungen oder sonstige Unannehmlichkeiten befürchten zu müssen.

Für die Kinderernährung ist Kaffee Hag besonders wichtig, weil er die Milch verdaulicher macht, sodass ihre natürlichen Kräfte in höchstem Masse dem Körper ernährend und aufbauend zugeführt werden.

steden. Dort erregen sie eine eitrige Entzündung. Die Krankheit beginnt mit hohem Fieber, starken Kopfschmerzen und Erbrechen. Allmählich entwickelt sich eine Steifigkeit im Genid, daher der Name Genidstarre. Trotz dem hohen Fieber ist der Puls verlangsam. Genidstarre ist eine außerordentlich schwere Krankheit und hat früher viele Todesopfer gekostet. Sie verbreitet sich sehr rasch, oft epidemieartig. Durch neue Erfindungen der Medizin hat die Genidstarre an Schreden verloren. Man gibt dem Kranken einen Eisbeutel auf den Kopf, bringt ihn zu Bett, verbunkelt das Zimmer. Blutegel und Schröpfköpfe am Nacken mildern die Schmerzen. In neuester Zeit wendet man den Wirbelfanalstich an. Mit einer großen, dicken, hohlen Nadel wird vom Arzt in der Lendengegend in den Rückenmarkkanal eingestochen; dabei fließt die eitrige Flüssigkeit ab. Durch dieselbe Nadel spritzt man ein Serum ein, das ein Gegengift gegen diese Krankheit ist und dazu beigetragen hat, die Sterblichkeit wesentlich herabzusetzen. Eine andere Form der Gehirnhautentzündung ist die tuberkulöse; sie kommt häufiger bei Kindern vor und nur dann, wenn sonst im Körper ein tuberkulöser Herd vorhanden ist. Sie verläuft meist so heftig wie die ansteckende Form. Auch einige Prozesse im Ohr können auf die Hirnhäute übergreifen. Diese Art der Gehirnhautentzündung kann durch Operation geheilt werden.

b. Blasenanschlag ist eine Hauterkrankung, bei der sich Blasen von verschiedener Größe bilden. Der Inhalt dieser Blasen ist entweder klar wie Wasser oder infolge Eiters trüb. Es ist meist eine schwere Krankheit, die von Fieber begleitet ist. Die Blasen platzen und trocknen ein. Die Werten fallen bald ab, aber es entstehen dann neue Blasen. Manchmal zeigen sich auch Blasen im Mund und im Kehlkopf. Dadurch wird das Atmen und das Essen sehr erschwert und schmerzhaft. Selbst das Auge wird von dieser Krankheit nicht verschont. Manchmal verschwinden die Blasen, ohne daß sich eine neue Haut bildet, was nur bei besonders schweren Fällen vorkommt. Der Blasenanschlag kann jahrelang dauern, ehe er vollständig geheilt wird. Ueber die Ursache der Krankheit weiß man nicht sehr viel. Bei leichteren Fällen kommt man mit Salben verbunden aus. Bäder mit Eisenringen oder Hypermangan sind sehr zu empfehlen. Bei sehr schweren Fällen ist das Wasserbett unentbehrlich. Der Kranke liegt dann in einer Wanne, in die fortwährend warmes Wasser fließt.

b. Gelenkmäuse nennt man kleine Fremdkörper, die in den Gelenken liegen. Sie bilden sich nach Gelenkentzündungen und sind von der Größe einer Bohne bis zur Größe einer Dattel. Sie verursachen plötzlich oft unerträgliche Schmerzen, die dadurch entstehen, daß sich die Gelenkmäuse zwischen die Gelenkenden einklemmen. Der Schmerz hört erst auf, bis es durch Bewegung gelingt, die Gelenkmäuse von der Stelle wegzuschaffen. Die Gelenkmäuse kommen hauptsächlich im Knie, seltener im Ellenbogen vor. Durch Tragen von Gelenkklappen sind stärkere Bewegungen nicht möglich und dadurch wird das Einklemmen von Gelenkmäusen vermieden. Es besteht aber die Gefahr, daß das Gelenk steif wird. Die operative Entfernung der Gelenkmäuse befreit die Kranken von ihren oft quälenden Schmerzen.

Lenken Sie Ihr Schicksal selbst

und kaufen Sie noch heute ein KLASSENLOS

Erste Ziehung schon am 26. u. 27. April 1932

- 1/4 Los Din 50-
- 1/2 Los Din 100-
- 1 Los Din 200-



Diesmal besonders günstiger Spielplan!

In der

Bančna poslovalnica (Bankgeschäft) Beziak, Maribor, Gosposka ul. 25

Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatlichen Klassenlotterie

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Reiselofer, Altentischen, Damen handtafeln, Geldtafeln u. s. w. billigst bei Josef Karlo. Spezial-Tischerei, Trajnsbode 6 (Madiobistartel), Reparatur, prompt und billig. 4904

Fr. Droschitz, Poljane, liefert wagonweise weißen Sand (von co Waagon. 4913

Auf prima Hypothek

wird von allem, feridem Geschäftshaus ein kurzfristiges

Darlehen von 350.000 Dinar gesucht.

Beste und richtigste Kapitalanlage. Best. Anträge direkt von Geldgebern erbeten unt. „Ruhige Zukunft“ an die Verw. 4980

Dauerwollen 100 Din. Fr. Kinder (Firmlinge) 60 Din. Für beste Ausführung wird garantiert. Maria Bozar Theater-Fabrikant, Petrinjska 11. 4906

Kleines Geschäft, leicht zu führen, samt Inventar und Waren lauer sofort zu verkaufen. Möbels Kapital einrichtlichen eventuel. Kompletierung des Warenlagers 40-50.000 Dinar. 4973



Bequem und elegant werden Ihre Schuhe durch **BROCKMAN-STAR-SOHL**. Vertretung für das Drausland: **Alojzij Planinšek** Ljubljana, Volfava ul. 6.

Hilferunterricht gründlich, leicht fasslich und billig. Unter „Hilferunterricht“ an die Verw. 4675

Welpwaren, Winterkleider und Teppiche werden unter Garantie zur Aufbewahrung entgegen genommen. R. Granič, Gosposka 7. 4951

Moderne **Kinderwagen** in allen Preislagen **JOS. MARTINZ, GOSPOSKA 10**

Wagen samt Brut vernichtet

Genicol, Drogerie Panc-Wolfram. **Wagen!** Das sicherste Mittel gegen Wagen und Brut besitzt jede Hausfrau, ob reich oder arm. Beschreibung 10 Dinar in Marken. Fr. Mile, derzeit Klehandrova 25, Studenci, 4875

Dauerhafte Glühlampen! Das Kleinverkaufstück von Glühlampen ist abgekauft worden Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen decken, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Bippinger Jurčičeva 8. 4900

Am 25. April findet die **Versteigerung des Hauses** Volasulka ul. 6 statt. Anzufragen an Gericht, Zimmer Nr. 27. 4939

Wetten Sie, was Sie wollen, aber am besten und billigsten kaufen Sie

Ihre Möbel doch einzeln und allein in der Produktionsfabrik misarski mojstrov **nur Vetrinjska ulica 18.**

Nur eigene Erzeugnisse unserer Tischlermeister, daher volle Garantie für jedes Möbelstück. — Zahlungsverleichtenungen!

Aufbewahrung in bester Ausführung zu billigen Preisen bei Jugu b. a. o. a., Maribor Lattenbachova ul. 14. 3809

Möbelschreinerarbeiten, Verleihen, Malereien, Tischdecken, Lederarbeiten rasch und billig. S. Kovac, Maribor, Prelova 8. 680

Realitäten

Beste Kapitalanlage! Im Stadtzentrum ist ein Besitz mit mehreren Häusern und große, prima Bauparzellen, welche auch als Lagerplatz verwendbar sind, sehr preiswert zu verkaufen. Die Zahlung kann mit Sparfahrscheineln erfolgen. Schriftliche Anträge unter „Stadtzentrum“ an die Verw. 4849

Berichtswilla, Parkviertel, 9 Zimmer und Komfort, verkauft um 350.000 Din Realitätenbüro in Maribor, Sodna ul. 30. 4983

Häuser, Bestellungen, Verleihen verkauft preiswert Realitätenbüro, Maribor Sodna ulica 30 4982

Rein Bargeld, mit Sparbuch: Haus im Zentrum, 170.000 Dinar. — Mehrere Familienhäuser, von 30.000 Din aufwärts. — Moderne Villa gegen Hypothekübernahme. Büro „Rapid“, Gosposka 28. 4984

Zu kaufen gesucht Grundstück in der Nähe Maribors, event. gegen Grazer Haus einzutauschen. Anträge unt. „Egalebia“ an die Verw. 4814

Neues Haus zu verkaufen. Ra. Radvanje 98 bei Maribor, 4920

Sie kaufen billig!

- Wirtschaftsstrümpfe Din 10-
- Florstühle " 12-
- Soldentier " 18-
- Knustschilde " 9-
- Waschschilde " 22-
- Triebrhandschuhe " 15-
- Schlüpfer " 18-

C. Büdefeldt

Maribor, Gosposka ul. 4

Zu mieten gesucht

Wohnung mit 2-3 Zimmern wird von Geschäftsmann gesucht. Anträge mit Beschreibung und Preis unter „Stadtzentrum“ an die Verw. 4907

Wohnung, Zimmer und Küche, in der Stadt, sucht kinderloses Ehepaar, Beamte in Pension. Unter „1. Mai 1932“ an die Verw. 4978

Möbliertes Zimmer, separat, sucht besserer Herr im Zentrum der Stadt oder Parknähe, nach Möglichkeit sonnige Lage. Anträge unter „1. Mai 3“ an die Verw. 4931

Korrespondenz

Unabhängiger älterer Herr mit Haus und Pension sucht für gemeinschaftlichen Haushalt Witwe mit Pension oder geschiedene Frau mit 50.000 Din Kapital. Aufschriften unter Angabe der Verhältnisse unter „Gründungs-fried. Heim“ an die Verw. 4980

Offene Stellen

Damenfrisierenschmähchen u. sofort aufgenommen. Kaiser, Stolna ulica. 4961

Möbl. Zimmer samt ganzer Verplegung zu vermieten. Adr. Bern. 4905

Schönes, möbl. Zimmer, Stadtzentrum, mit 1. Mai zu vergeben. Adr. Bern. 4983

Gebte leeres Zimmer für ein Tar leeren 5000 Din. Best. Anträge unter „Geschäftsfrau“ an die Verw. 4968

Möbl., reines, separ. Zimmer zu vermieten. Sodna ulica 16/5. 4974

Möbl. Zimmer, 10mta, zu vermieten. Koroska 41, Dachpartie 4975

Schönes, größeres, sonniges Zimmer, mit 1 oder 2 Betten, sofort oder ab 1. Mai billigst zu vermieten. Gosposka 58, Tür 10. 4977

Tischlerwerkstätte, Koroska ul. 23, zu vermieten. 4940

Zu kaufen gesucht

Wille oder kleines Ainsthaus, im Parkviertel, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Nr. 18“ an die Verw. 4970

Zu kaufen gesucht! Kaufe richtige 5 kg-Balanzwage (Kaufmannswaage). Angebote: Kerda, Bobrežje. Raškovna ul. 23 4966

Tadelloses Radio mit Reparatur zu kaufen gesucht. Unter „Radio“ an die Verw. 4957

Für eines Gold- und Silber-schleifschloßes. R. Riger's Sohn, Gosposka 15. 4979

Zu verkaufen

Werkzeugschrank, Dejmalswaage u. weickdorfer Handwagen billigst zu verkaufen. Stoberne Klaveta ulica 9. 4981

Verchiedene Einrichtungsgegenstände sind billig zu verkaufen. Anfragen von 11-12 oder 17-18 Uhr Mrazeva ul. 13. 4958

Schlafzimmer, Sitzwanne und Diwan zu verkaufen. Waitrova 16, Tür 2. 4971

Prima Muntersäben, weiße Eri-ke-Saalkatoffeln zu verkaufen. Anträge Kauflei Scherbaum. 4872

Für 20-30 Liter Herrschaftsmilch täglich werden Abnehmer gesucht. Anträge unter „Herrschäftsmilch“ an die Verw. 4917

Unter, eigener Tischspindel zu verkaufen. Koroska cesta 26, Tisch. 4776

Schreibisch, neu, schwarz, lein., Hochfrequenz-Massagenapparat, Nähmaschine, Perikon, neu, Brodhaus, Schreibmaschine, Adler, neu, wird billig verkauft. Koroska 41. 4926

Zu vermieten

Schönes, luftiges Zimmer ab 1. Mai zu vermieten. Mirkovičeva ul. 2/3, Tür 7, neben dem Theater. 4895

Schönes, solides, separiertes Zimmer an soliden Herrn zu vergeben. Bahnhofnähe. Krističeva ul. 6/2. 4955

Bermiete sonnige, reine, hellere Zweizimmerwohnung, Villenneubau, mit Zubehör, schöner Terrasse. Tomičev drevored. sofort. Unter „Sonntags Heim?“ an die Verw. 4959

Möbl. Zimmer samt ganzer Verplegung zu vermieten. Adr. Bern. 4905

Schönes, möbl. Zimmer, Stadtzentrum, mit 1. Mai zu vergeben. Adr. Bern. 4983

Gebte leeres Zimmer für ein Tar leeren 5000 Din. Best. Anträge unter „Geschäftsfrau“ an die Verw. 4968

Möbl., reines, separ. Zimmer zu vermieten. Sodna ulica 16/5. 4974

Möbl. Zimmer, 10mta, zu vermieten. Koroska 41, Dachpartie 4975

Schönes, größeres, sonniges Zimmer, mit 1 oder 2 Betten, sofort oder ab 1. Mai billigst zu vermieten. Gosposka 58, Tür 10. 4977

Tischlerwerkstätte, Koroska ul. 23, zu vermieten. 4940

NEUHEIT im RADIO

der bereits allbekannt und überall sehr beliebte **K 65**

KOLSTER-RADIO-APPARAT

orig. amerik. Vollnetzempfänger mit 6-12 Röhren ist nun auch in derselben schönen und praktischen Ausführung, jedoch

kombiniert mit eingebauter elektrischer GRAMMOPHONANLAGE zu HABEN, also der beste



Radio-Apparat

mit vorzüglichem Elektro-Laufwerk, Pick-Up etc., handlich für Platten aller Größen, mit Touren- und Tonregulator, für Wechselstrom und Gleichstrom aller Spannungen, Unerreicht billig im Preis, mit billigen Betriebskosten, für alle öffentlichen Lokale und für das Heim. Gewaltige Lautstärke bei wundervoll reinem Ton.

Die ideale, universelle Haus-Kapelle.

Bereits früher gekaufte **KOLSTER K 65** werden auf Wunsch gegen die neue, mit der Grammophonanlage bereits versehenen Kassetta getauscht, wobei nur die normale Preisdifferenz draufzuzahlen ist.

Auf diese Art wollen wir stets auch die Interessen unserer alten Kunden schützen.

KONRATH RADIO SUBOTICA Verlangt Prospekt!

Nachweisbar unübertrefflich!



Die Marke des Vertrauens!

„OLLA“ nachweisbar prophylaktisch

Wen mit der teuren Auslandsware.

Benützen Sie unseren patentierten, hygienischen, modern hergestellten

EISKASTEN

weicher alle Ansprüche erfüllt u. die Auslandsfabrikate weit übertrifft. Innere Verrostung ausgeschlossen, da Umhüllung ohne Platten. Erzeugt u. liefert billigst

Braća Goldner, Subotica Fabrik für Eiskasten, Holzmöbeln u. Metallwaren.

Jüngere selbständige Köchin für alles bis 1. Mai für einen Land-Besitz gesucht. Voraussetzungen: Lobova ul. 9, Vila „Ela“. 4960

Stellengesuche

Schmähchen wird sofort aufgenommen. Kaiser, Stolna ulica. 4961

Alleinstehende Frau wünscht nach über als Köchin für alles unter aufgenommen, hat auch Liebe an Kinder. Aufschriften unter „Gefriedlich 10“ an die Verw. 4961

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter und Tante, Frau

Karoline Deschmann, geb. Puchinger

Private

den 19. April 1932 um 17 Uhr nach langem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 90. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingegangenen findet Donnerstag, den 21. April 1932 um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Samstag, den 23. April um 7 Uhr in der Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor-Pobrežje, Graz, Radkersburg, den 19. April 1932.

4978 Die tieftrauernden Familien: Marko, Krainz, Eckhart.